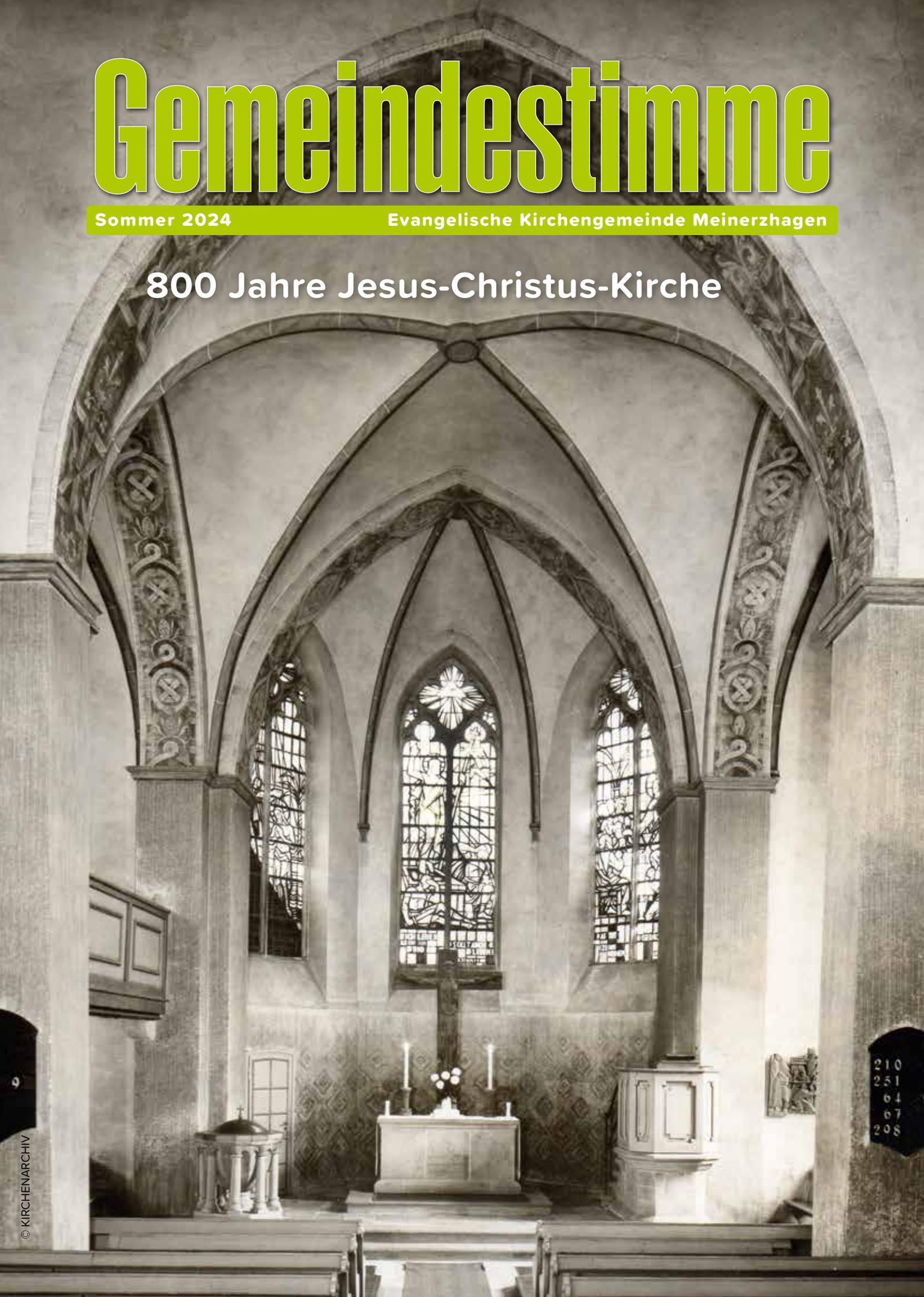


# Gemeindestimme

Sommer 2024

Evangelische Kirchengemeinde Meinerzhagen

## 800 Jahre Jesus-Christus-Kirche



# Mehr Überholspur. Weniger Sackgasse.

## Was willst du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen.

Du willst mit Vollgas durchstarten, statt auf der Stelle zu treten? Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn - für dich und für uns alle.

Finde deinen Ausbildungsplatz auf  
[www.spkkm.de/ausbildung](http://www.spkkm.de/ausbildung)



Sparkasse  
Kierspe-Meinerzhagen

**IHR PARTNER FÜR**  
TIEFBAU, GARTENBAU UND ENTSORGUNG

**FALZ** **FALZ** **FALZ**

  
[www.falz-gartenbau.de](http://www.falz-gartenbau.de)

  
[www.falz-tiefbau.de](http://www.falz-tiefbau.de)

  
[www.falz-entsorgung.de](http://www.falz-entsorgung.de)

58540 Meinerzhagen | Darmcher Grund 4 | Tel.: 02354 6309

## Sponsoren

der Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen

- Fa. Friedrich Sönchen Bedachungen GmbH
- Tischlerei Blumenrath
- Mischke GmbH Fliesenfachgeschäft

Sie können die vielfältige Arbeit der Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen unterstützen. Zahlen Sie jährlich 100,- Euro in den Sponsoren-Fond und Ihr Unternehmen wird in unserer Sponsorenliste aufgeführt. Sie erhalten eine absetzfähige Rechnung. Ihren Auftrag erteilen Sie bitte an das Gemeindebüro (siehe Impressum).

## „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“ Matthäus 11,28

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

dieses Wort Jesu (Matthäus 11,28) steht über der Tür, die den Turmraum der Jesus-Christus-Kirche mit dem Mittelschiff verbindet. Vor etwa 800 Jahren ist dieser romanische Teil der Jesus-Christus-Kirche entstanden. Auch wenn die Holztür selbst erst gut 70 Jahre alt ist, so gilt das Wort Jesu doch von Anfang an: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“

Seit 800 Jahren kommen Menschen in unserer Kirche zusammen, um Gottesdienste zu feiern, zu beten, zu singen, oft gemeinsam mit unseren Chören und Musikgruppen. Sie kommen, um ihre Kinder taufen, sich konfirmieren oder trauen zu lassen. Viele fröhliche Feiern haben in dieser Kirche stattgefunden, auch mit Kindern der Kindergärten und Jugendlichen unserer Schulen. Im Vertrauen auf Gottes heilsame Nähe haben sich Menschen hier getroffen, um Gottes Liebe zu feiern, dankbar für so vieles. Aber die Jesus-Christus-Kirche ist auch ein Raum, in dem Menschen ihr Leid, ihre Trauer, ihre Verzweiflung vor Gott bringen – manchmal auch allein in der Stille. Viele erleben hier Veränderung, kommen mühselig und beladen, und gehen gestärkt und mit neuem Mut. Wenn diese Ausgabe der Gemeindestimme erscheint, liegt die Jubiläumsfeier „800 Jahre Jesus-Christus-Kirche“ am Pfingstsonntag mit dem Festgottesdienst und der „Nacht der

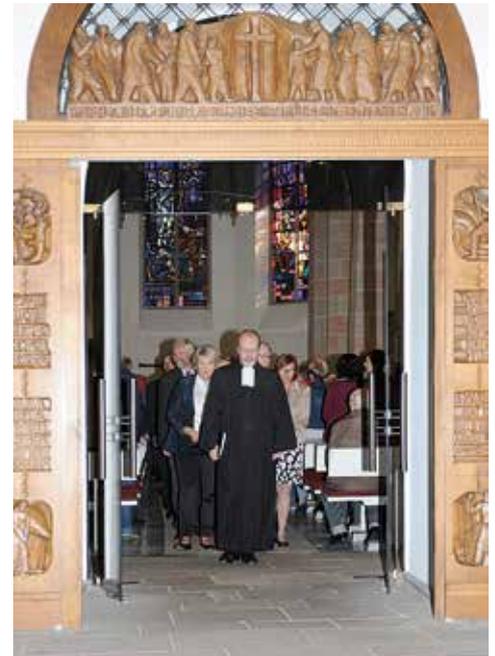
offenen Kirche“ schon hinter uns. Abbildungen und Texte machen die Geschichte unserer Kirche anschaulich. Fotos vom Fest selbst wird es in der nächsten Ausgabe der Gemeindestimme geben.

Ein weiterer Höhepunkt in der ersten Hälfte dieses Jahres war die Amtseinführung der Mitglieder des Presbyteriums, dem Leitungsgremium unserer Gemeinden. Dazu Näheres auf Seite 5.

Die zweiunddreißig Seiten dieser Gemeindestimme sind wieder gefüllt mit vielen Stimmen aus der Gemeinde, mit Gesichtern, mit Informationen, Texten und Fotos zu dem, was unsere Gemeinde ausmacht und sie lebendig macht.

Im Namen des Redaktionsteams ein herzlicher Gruß – und viel Freude beim Stöbern!

*Klaus Kemper-Kohlhase, Pfarrer*



© ILKA ALBRECHT

### Inhalt:

Die Suche nach Sinn – in herausfordernder Zeit	S. 4
Einführung der neuen Presbyter	S. 5
Termine · Konfirmationsjubiläen	S. 6 – 7
Umzug des Gemeindebüros	S. 8
Erinnerungen an Ulrich Schreiber	S. 9
„Gottesdienst mal anders“ – ein tolles Team	S. 10
800 Jahre Jesus-Christus-Kirche	S. 11 – 23
Aus den Kindergärten	S. 24
Kinderseite	S. 25
Aus der Jugendarbeit	S. 26 – 27
Neue Gesichter im Kinder- und Jugendreferat des Kirchenkreises und im Vorstand des CVJM-Ortsvereins	S. 28
500 Jahre Evangelisches Gesangbuch	S. 28 – 31
Nachrufe	S. 31

### Sie erreichen uns:

**Pfr. Klaus Kemper-Kohlhase** • Otto-Fuchs-Str. 9, Tel. 02354-2196, klaus.kemper-kohlhase@ekvw.de  
**Pfrn. Martina Kämper** • Hochstr. 5, Tel. 02354-2429, martina.kaemper@ekvw.de  
**Pfr. Dirk Gogarn** • Brahmstr. 7, Tel. 02354-704243, dirk.gogarn@web.de  
**Gemeindebüro:** Eva Brune, Hochstr. 5, Tel. 02354-5001, Fax 4255, LP-KG-Meinerzhagen@ekvw.de – Öffnungszeiten: Di, Mi + Fr 10 – 12 Uhr; Do 15 – 17 Uhr, montags geschlossen  
**Küster:** Dirk Müller, Tel. 0171-7167158  
**Jugendbüro:** Jugendreferentin Kristine Büscher; Kirchstr. 14, Tel. 02354-708367, Mobil: 0151-54035202, jugendreferentin@evkirchevalbert.de; Mi 16 – 18 Uhr, Fr 9 – 11 Uhr  
**Kirchenmusik:** Elke Bernitt, Tel. 0174-6423482, elke.bernitt@gmail.com  
**Ben Köster,** Tel. 01573-7029741, koester.ben@t-online.de  
**Friedhofsverwaltung:** Marita Hemmerling, Auf dem Friedhof, Heerstr. 1, Tel. 02354-6599  
 Sommerzeit: Mo-Fr: 8 – 11 Uhr und Mo+Do: 15 – 17 Uhr;  
 Winterzeit: Mo-Fr: 8 – 11.30 Uhr  
**Diakoniestation:** Friedrich-Ebert-Str. 296, 58566 Kierspe, Tel. 02359-2970720

[www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de](http://www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de)

# Die Suche nach Sinn – in herausfordernder Zeit

Vielleicht haben Sie schon einmal von Viktor Frankl gehört, dem jüdischen Therapeuten, der sechs Konzentrationslager überlebt hat. Er hat erkannt, dass nur der fähig ist, schwere Situationen durchzustehen, der einen Sinn in seinem Leben erkennt.

Frankl hat sich dann sein Leben lang dem Thema „Sinn“ gewidmet. Und er stellte fest, dass heute das Sinnlosigkeitsgefühl unter jungen Menschen viel stärker verbreitet ist, als unter älteren. Er meinte, der Grund liege darin, dass viele Menschen die Geborgenheit in den Traditionen verloren haben. Sie fühlen sich entwurzelt. Der Baum, der in die Höhe wachsen möchte, hat keine Wurzeln. Und deshalb hat er Angst, bei jeder Bedrohung zu vertrocknen und umzufallen. Viktor Frankl meint: *„Findet der Mensch einen Sinn, dann ist er auch bereit zu leiden, wenn es nötig sein sollte. Umgekehrt aber, wenn er um keinen Sinn des Lebens weiß, dann pfeift er aufs Leben, auch wenn es ihm äußerlich noch so gut gehen mag; und unter Umständen schmeißt er es dann eben weg.“* (Frankl, *Der Mensch auf der Suche nach Sinn*, S. 317)

Den Sinn in seinem Leben zu suchen, hat für Viktor Frankl mit Selbsttranszendenz zu tun.

Mit Selbsttranszendenz beschreibt er die Tatsache, *„dass Menschsein über sich selbst hinausweist auf etwas, das nicht wieder es selbst ist – auf etwas oder auf jemanden: auf einen Sinn, den zu erfüllen es gilt, oder auf anderes menschliches Sein, dem wir da liebend begegnen. Im Dienst an einer Sache oder in der Liebe zu einer Person erfüllt der Mensch sich selbst. Je mehr er aufgeht in seiner Aufgabe, je mehr er hingegeben ist an seinen Partner, umso mehr ist er Mensch, umso mehr wird er er selbst. Sich selbst zu verwirklichen kann er also eigentlich nur in dem Maße, in dem er sich selbst vergisst, in dem er sich selbst übersieht.“* (Frankl, *Der Mensch auf der Suche nach Sinn*, S. 14)

Diese Sichtweise Frankls ist dem heutigen Kreisen um sich selbst entgegengesetzt. Heute fragen wir immer,

was es uns bringt. Und wir vergessen, wofür wir uns einsetzen, an wen oder was wir uns hingeben. Das egozentrische Kreisen um sich selbst entdeckt keinen Sinn im Leben.

Wir können nicht verhindern, dass uns das Leben Hindernisse in den Weg stellt. Wir haben auch keine Garantie, dass uns das Leben nicht vieles nehmen kann, was uns wichtig erscheint. Aber eines, so ist Viktor Frankl überzeugt, kann uns das Leben nicht nehmen: die Freiheit, auf das zu reagieren, was uns genommen wird. Die Gesundheit, ja sogar das Leben kann uns genommen werden. Aber die Freiheit, darauf zu reagieren, die bleibt uns. Und diese Freiheit besteht darin, dem, was uns von außen widerfährt und was scheinbar sinnlos erscheint, einen Sinn zu geben.

Jesus zeigt uns, wie er selbst dem Tod, der sinnlos erscheint, einen Sinn gibt: Jesus verwandelt das, was ihm von außen her als Gewalt widerfährt, in einen Akt der Hingabe, der Liebe zu uns Menschen. Diese Umwandlung dessen, was uns widerfährt, in einen Akt der Liebe und der Hingabe ist auch für uns eine Herausforderung, allem, was unser Leben durchkreuzt, einen Sinn abzuringen.

Frankl schreibt, dass die, die ständig um ihr Glück kreisen, am wenigsten



glücklich werden. Denn sie erwarten das Glück von äußeren Bedingungen. Die Erfahrung zeigt, dass die am glücklichsten sind, die sich selbst vergessen können, die sich auf andere einlassen, die andere glücklich machen.

Die Bibel würde diesen Sinn, der größer ist als wir selbst, als *Sendung* bezeichnen. Der Mensch hat eine Sendung, einen Auftrag. Jesus sendet seine Jünger in die Welt. Er gibt ihnen nicht den *Auftrag*, dass es ihnen gut gehen soll und sie für sich selbst sorgen sollen. Er sendet sie vielmehr hinaus in die Welt, weil sie eine Botschaft zu verkünden haben. Auf diesem Weg sollen sie natürlich auch auf sich schauen und sich nicht überfordern. Aber das Erste ist nicht die Sorge um sich selbst, sondern der Auftrag, zu dem Jesus seine Jünger aussendet. Es geht nicht darum, immer nur zu fragen, wie es mir geht, sondern vielmehr: Was ist meine Sendung? Was ist mein Auftrag in dieser Welt? Was möchte ich in dieser Welt bewirken? Wozu fühle ich mich gesandt?

Ich wünsche uns allen, dass unsere Beschäftigung mit solchen Fragen uns hinführt zu einem Leben, von dem wir hoffen, dass es Sinn stiftet.

Ihr / Euer

Klaus Kemper-Kohlhase, Pfr.



# Amtseinführung des Presbyteriums

„Presbyterinnen und Presbyter sind berufen, die Kirchengemeinde in gemeinsamer Verantwortung mit den Pfarrern und Pfarrerinnen zu leiten. Sie sollen den Pfarrern und Pfarrerinnen in der Führung ihres Amtes beistehen. Ihren Gaben und Kräften gemäß sollen sie in den mannigfachen Diensten der Gemeinde mitarbeiten.“ So heißt es in Artikel 35 der Kirchenordnung der EKvW.

Alle vier Jahre ist in Westfalen Kirchenwahl, so auch 2024. In Meinerzhagen hatten genau 12 Personen kandidiert, was exakt der Anzahl der zu besetzenden Presbyteriumsstellen entsprach. Neun von ihnen waren schon in der letzten Amtsperiode dabei. Neu hinzugekommen sind Birgit Fischer, Julia Faßbender und Marianne Höper.

Am 17. März wurden in einem festlichen Gottesdienst in der Johanneskirche die neuen Presbyterinnen in ihr Amt eingeführt und die erneut berufenen Mitglieder an ihr bereits abgelegtes Gelöbnis erinnert. Der ausscheidenden Presbyterin Elke Kohse wurde ein großer Dank ausgesprochen.

Und auch denjenigen, die bereits seit der letzten Kirchenwahl im Jahr 2020 nicht mehr Mitglieder im Presbyterium

sind, wurde herzlich gedankt. Coronabedingt war eine Verabschiedung in einem großen Gemeindegottesdienst damals nicht möglich. Ein besonderes Dankeschön ging an Wilhelm Schnöring, den langjährigen Vorsitzenden des Presbyteriums, der aufgrund des Erreichens der Altersgrenze aus dem Presbyteramt ausgeschieden ist, aber weiterhin engagiert in der Gemeinde mitarbeitet.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Kirchenmusikerin Elke Bernitt an der Orgel und dem Kirchenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen, ebenfalls geleitet von Elke Bernitt.

Nach dem Gottesdienst bestand Gelegenheit zu Gesprächen und Begegnungen bei einem kleinen Empfang im Eingangsbereich der Johanneskirche.

## Das neu berufene Presbyterium hat folgende Mitglieder:

Dr. Viktoria Alberts; Kalle Bartsch; Julia Faßbender; Thomas Fey; Birgit Fischer; Carmen Hähnel; Marianne Höper; Gisela Koch; Dirk Müller; Dr. Michael Tanzius; Florian Theis; Markus vom Lehn sowie das Pfarrteam, dem angehören: Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase, Pfarrerin Martina Kämper und (beratend) Pfarrer Dirk Gogarn

*Pfr. Martina Kämper*



Einführung der neuen Presbyterinnen und Presbyter



Mein Name ist **Marianne Höper**. Ich bin 72 Jahre alt und wohne in Meinerzhagen am Philosophenweg. Bevor ich 2017 in Rente ging, war ich 20 Jahre lang an der Hauptschule Meinerzhagen tätig. Von 1996 bis 2004 gehörte ich schon einmal dem Presbyterium an und habe dann aus beruflichen und privaten Gründen nicht wieder kandidiert. Der Grund für meine erneute Kandidatur ist, dass ich wieder aktiv in der Gemeinde mitarbeiten möchte, um zum Erhalt einer lebendigen Gemeinde trotz eventueller Umstrukturierungen beizutragen.



Mein Name ist **Julia Faßbender**, ich bin 22 Jahre alt und wohne in Meinerzhagen.

Ich bin bei der Stadt Meinerzhagen als stellvertretende Fachdienstleiterin des Gebäudemanagements beschäftigt. Die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde liegt mir sehr am Herzen. Deshalb gestalte ich seit meiner Konfirmation im Team des Jugendmitarbeiterkreises Jugendgottesdienste mit. Zudem bin ich als Lektorin aktiv.

Mein Name ist **Birgit Fischer**, wohne im Volmehof 1 in Meinerzhagen und bin 54 Jahre alt.



Von Beruf bin ich Bauzeichnerin. Im Nebenerwerb bewirtschafte ich mit meinen Kindern unseren landwirtschaftlichen Betrieb. Ich bin im Team für die Guten-Abend-Kirche und arbeite beim „Gottesdienst mal anders“ mit. Am Herzen würde mir von Berufs wegen die Unterhaltung der Gebäude der Gemeinde liegen.

[www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de](http://www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de)

## Terminkalender

Bitte nutzen Sie auch unsere Homepage und den dort veröffentlichten Terminkalender oder nehmen Sie Kontakt zu den Gruppenleiter\*innen auf, um aktuelle Informationen zu erhalten.

### Kinder- und Jugendgruppen

#### Jungenjungschar des CVJM

(8 - 12 Jahre),  
Di 16.30 - 18.00 Uhr, Jugendheim  
Thomas Fey, Tel. 146724

#### Offener Jugendtreff Kairos 2.0

Fr 18.00 - 22.00 Uhr, Jugendheim  
Kristine Büscher, Tel. 0151-54035202

### Bibelkreise

#### Hauskreis

Sonntag, 14-tägig  
20.00 - 22.00 Uhr  
Auskunft bei Familie Tanzius,  
St.-Cyr-Allee 21, Tel. 903075

### Erwachsenengruppen

#### Ü-70 - Seniorenkreis

Petra Bierhoff, Tel. 12315  
Gemeindehaus Kirchstraße 14  
Mittwoch, monatlich,  
14.30 - 16.00 Uhr  
28.08., 25.09., 23.10., 20.11., 18.12.

#### Spielekreis für Senioren

Petra Bierhoff, Tel. 12315  
Gemeindehaus Kirchstraße 14  
Dienstag, monatlich,  
14.30 - 16.00 Uhr  
10.09., 08.10., 05.11., 03.12.

**DIE GEMEINDESTIMME LIEGT ZUM MITNEHMEN AUCH IN UNSEREN GEMEINDEHÄUSERN UND KIRCHEN AUS!**

### Kreative Gruppen

#### Handarbeitskreis

Mittwoch, 19.00 Uhr  
Gemeindehaus Am Kirchplatz,  
Beate Hoppe, Tel. 4704

#### Kirchenchor

Dienstag, 19.00 - 21.00 Uhr  
Gemeindehaus Am Kirchplatz  
Vorsitz: Helwig Bröckelmann,  
Tel. 02358-257381

#### Posaunenchor (CVJM)

Mittwoch, 18.30 - 19.30 Uhr  
Forum Ev. Gymnasium Meinerzhagen  
Ben Köster, 0157-37029741

### Marktplatz

#### Initiative „Eine Welt e.V.“

**Weltladen**, Derschlager Str. 1  
Geöffnet: Mo - Do 9.30 - 12.30  
und 14.30 - 17.30 Uhr  
Fr 9.30 - 17.30 Uhr  
Sa 9.30 - 13.00 Uhr

### Hilfsangebote

#### Meinerzhagener Tafel

Ausgabe an jedem ersten Donnerstag  
im Monat im Gemeindezentrum  
Inselweg  
Klaus Kemper-Kohlhase, Tel. 2196  
Volksbank in Südwestfalen eG  
IBAN: DE34 4476 1534 1120 7277 00  
BIC: GENODEM1NRD

#### Blaues Kreuz

Freitag, 19.30 Uhr  
Gemeindehaus Am Kirchplatz  
Ruth Kurz, Tel. 4239

#### Soziales Bürgerzentrum

##### MITTENDRIN

Prumbomweg 3,  
Tel. 02354/911660 Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 17.00 Uhr

#### Bethel-Altkleidersammelstelle

Die Garage neben dem Pfarrhaus  
Otto-Fuchs-Straße 9 ist geöffnet  
samstags von 10.00 - 18.00 Uhr.  
Bitte keine Kleidung außerhalb der  
Öffnungszeit vor die Garage legen.  
Vielen Dank!

## Reduzieren Sie jetzt Ihre Stromkosten

[www.stadtwerke-regiosolar.de](http://www.stadtwerke-regiosolar.de)



Mit einer Photovoltaikanlage  
Ihrer Stadtwerke Meinerzhagen

## Energie - Wasser - Erdgas - Service

[www.stadtwerke-meinerzhagen.de](http://www.stadtwerke-meinerzhagen.de)



Bahnhofstraße 17 · 58540 Meinerzhagen

Telefon 02354 9280-0 · Email [info@swmhg.de](mailto:info@swmhg.de)

## Wichtige Information zu unseren Gottesdiensten

Die sonntäglichen Gottesdienste – sie beginnen jeweils um 10.30 Uhr – finden weiterhin im Wechsel in beiden Kirchen statt. In den „geraden“ Monaten (Juni, August, Oktober, Dezember) kommen wir sonntags in der Jesus-Christus-Kirche zusammen. In den „ungeraden“ Monaten (Juli, September, November) feiern wir den Gottesdienst in der Johanneskirche.

## Besondere Gottesdienste

### Gottesdienst mal anders (jeweils 10.30 Uhr)

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 7. Juli 2024       | mit Pfarrer Klaus Kemper-Kohlhase und Team<br>in der Johanneskirche           |
| 25. August 2024    | mit Pfarrer i. R. Friedrich Tometten und Team<br>in der Jesus-Christus-Kirche |
| 29. September 2024 | mit Jugendreferentin Kristine Büscher<br>in der Johanneskirche                |

### Kooperationsraumfest

Wie wir in der letzten Ausgabe der Gemeindestimme berichtet haben, hat unsere Evangelische Kirchengemeinde Meinerzhagen gemeinsam mit den Kirchengemeinden Herscheid, Valbert und Kierspe/Rönsahl einen Kooperationsraum gebildet. Das wollen wir am Sonntag, dem 1. September 2024, miteinander feiern. Dazu laden wir zu einem festlichen Gottesdienst um 11.00 Uhr in den Park vor der Valberter Kirche ein.

### Konfirmationsjubiläen im Oktober

#### FÜR DIE JAHRGÄNGE 1954, 1959, 1964 UND 1974

Als Evangelische Kirchengemeinde laden wir alle Jubilare, die 1974 (Goldene Konfirmation), 1964 (Diamantene Konfirmation), 1959 (Eiserne Konfirmation) und 1954 (Gnadene Konfirmation) in Meinerzhagen konfirmiert worden sind, zu einem Festgottesdienst in die Jesus-Christus-Kirche mit anschließendem Mittagessen im Gemeindehaus ein. Die Gnadenen und Eisernen Konfirmanden sind dazu am Samstag, den 26. Oktober, die Diamantenen und Goldenen Konfirmanden am Sonntag, dem 27. Oktober, eingeladen. Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.30 Uhr. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Anmeldung in unserem Gemeindebüro bei Frau Eva Brune (Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde, Hochstraße 5, 58540 Meinerzhagen; Telefon: 02354-5001; E-Mail: lp-kg-meinerzhagen@ekvw.de).

Die Anmeldung sollte bis zum 31. Juli erfolgt sein. Entgegenommen wird sie telefonisch, per Mail oder auch per Post. Nachdem im Gemeindebüro Ihre Kontaktdaten aufgenommen worden sind, lassen wir Ihnen nähere Informa-

tion über den Ablauf der Feier zukommen. Wir werden diese Einladung auch über die Meinerzhagener Zeitung und unsere Homepage veröffentlichen. Wer ehemalige Konfirmanden kennt, die weder unsere Gemeindestimme noch die Meinerzhagener Zeitung erreicht, möge diese Einladung bitte an sie weiterleiten. Wir danken allen, die uns dabei unterstützen, und freuen und auf die Jubiläumsgottesdienste im Oktober!

*Klaus Kemper-Kohlhase, Pfr.*

#### ANZEIGE

BUCHHANDLUNG  
**SCHMIDTZ**

Zur alten Post 6 - 8 · 58540 Meinerzhagen  
Tel.: 02354 / 2762 · Fax: 02354 / 5289

Internet: [www.buecher-schmitz.de](http://www.buecher-schmitz.de)  
E-Mail: [buecher-schmitz@t-online.de](mailto:buecher-schmitz@t-online.de)



## Impressum

### Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde  
Meinerzhagen, Hochstraße 5,  
58540 Meinerzhagen,  
Tel. 02354-5001  
LP-KG-Meinerzhagen@ekvw.de

### Verantwortlich:

Das Presbyterium der Evangelischen  
Kirchengemeinde Meinerzhagen

**Internet:** <http://www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de>

### Redaktionsteam:

Ulrike Kemper-Kohlhase,  
Tel.: 02354-2196,  
E-Mail: [ulrike@kemper-kohlhase.de](mailto:ulrike@kemper-kohlhase.de)  
Ilka Albrecht, Gerhild Bohner,  
Klaus Bohner, Dietmar Först,  
Martina Kämper, Klaus Kemper-  
Kohlhase, Florian Theis

**Fotos:** Ilka Albrecht, Kristine Büscher,  
Tanja Mißbach, Franziska Wache,  
Florian Theis, Eva Brune, Elke Bernitt

**Titelbild:** Kirchenarchiv

**Herstellung:** apfel.media, Lüdenscheid



### Kontoverbindungen:

Ev. Kreiskirchenkasse, Lüdenscheid  
DE28 3506 0190 2001 1930 18  
KD-Bank Dortmund  
Verwendungszweck:  
Ev. Kirchengemeinde Meinerzhagen

Meinerzhagener Tafel  
DE34 4476 1534 1120 7277 00  
Volksbank in Südwestfalen eG

# Von der Kirchstraße 17 in die Hochstraße 5

UMZUG DES GEMEINDEBÜROS UND DES ARCHIVS AM 27. APRIL 2024



Am Samstag, den 27.04., gab es zwischen der Kirchstraße 17 und der Hochstraße 5 geschäftiges Treiben, denn das Gemeindebüro und das Archiv sind umgezogen. Dank eines von Christof Sönchen zur Verfügung gestellten Fahrzeugs konnten Schränke, Regale und unzählige Kisten vom einen zum anderen Gebäude gefahren werden.



Hineingebracht werden mussten sie dann aber selbst.



Man merkte: „Das Wort hat Gewicht.“



Das Gemeindebüro hat seine neue Heimat gefunden.



Vielen Dank an alle fleißigen HelferInnen!

## Treue Gefährten

Seit Jahrzehnten beherbergt der Glockenturm der Johanneskirche Turmfalken. Standorttreue wird diesen besonders schönen Vögeln nachgesagt. Bereits aus der Ferne hört man sie rufen. Dabei steht der Turmfalke oft an einer Stelle in der Luft, was man als Rüttelflug bezeichnet. Ich beobachte die Turmfalken der „Johanneskirche“ sehr gerne.

In einem großen Brutkasten, der im Glockenturm angebracht ist, haben sie genügend Spalten und Höhlen. Zeitig im Frühjahr beginnt die Balz. Männchen und Weibchen liefern sich dabei die schönsten Flüge am Himmel, verlieren ihre Brutstelle nie aus dem Blickfeld, denn hier soll ihre gemeinsame Reise hingehen. Mitte April, spätestens Mitte Mai legt das Falkenweibchen vier bis sechs Eier. 29 Tage lang wird gebrütet. Sind die Jungen geschlüpft,

kümmert sich das Turmfalken-Pärchen liebevoll gute vier Wochen lang um seine Brut. Dann werden den Jungen die ersten Flügelschläge an der Seite ihrer Eltern beigebracht. Selbstständig fliegen werden sie erst nach weiteren vier Wochen.

Wenn das Turmfalken-Paar sich sicher ist, dass ihre Jungen gut versorgt sind, lassen sie sie ziehen. Und so setzt sich die Turmfalken-Geschichte im Glockenturm der Johanneskirche weiter fort. Hoffentlich ist es eine Neverending Story.

Text/Fotos Carmen Hähnel



# Erinnerungen an Ulrich Schreiber

(17.12.1952 – 23.11.2023)

Viele – vor allem ältere – Mitglieder unserer Gemeinde werden sich an ihn erinnern.

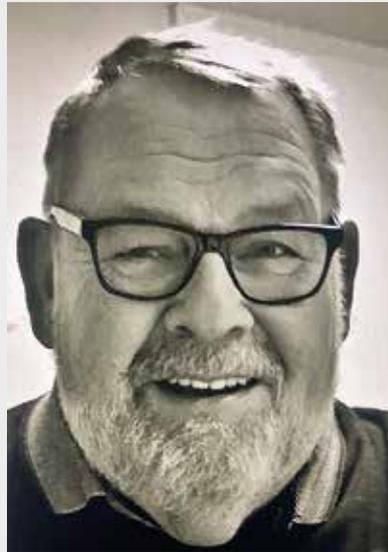
Ulrich Schreiber war zwanzig Jahre lang – von 1977 bis 1997 – als Vikar, Pastor im Hilfsdienst und Pfarrer – (mit)verantwortlich für den Teil unserer Gemeinde, deren Zentrum die Johanneskirche ist – und war in dieser Funktion auch zuständig für die kirchliche Betreuung der Schüler an der Landesschule, als Ansprechpartner, Religionslehrer und Konfirmator.

Besondere Arbeitsschwerpunkte lagen zudem in der Betreuung des Altenheims, dem heutigen Wilhelm-Langemann-Haus, und des Kindergartens im Gemeindezentrum.

Ich habe Ulrich Schreiber kennengelernt als einen jugendlichen, dynamischen Pastor, der auf seine Art unmittelbar und direkt war, offen für die Probleme gerade der Jugendlichen, von denen er langfristig viele geprägt hat.

Ich habe ihn erlebt als sportlich, bewegt und bewegend, einfühlsam in seiner sozialen Verantwortung, empfindsam, aber gelegentlich auch empfindlich und verletzt, großzügig, aber nicht immer bequem. Hans Weber, sein Kollege an der Jesus-Christus-Kirche, hat ihm einmal bescheinigt: „Du bist kein Diplomat, du bist der Baggerführer ... dein Ding ist organisieren und machen.“

Und so werden sich viele Mitglieder unserer Gemeinde erinnern z.B. an die Gemeindefeste, die wirklich eine Gemeinde dokumentierten, oder sie werden Ulrich Schreiber mit den gemeinsamen Studienreisen in den Nahen Osten verbinden, nach Syrien, Jordanien, Ägypten und – vor allem – nach Israel. Das waren beeindruckende und prägende Fahrten, die mit den derzeitigen erschreckenden Ereignissen in Syrien und Israel kaum zusammenzubringen sind, die eine ganz andere Welt beschrieben als die, die wir heute dort erleben müssen.



*„Pastoren sind weder gelernte Diagnostiker noch Therapeuten, sondern Seelsorger.“*

*Ulrich Schreiber*

Was mich beeindruckt hat: Ulrich Schreiber war ein Freund des Wortes, konnte Sprache gestalten, konnte einprägsam, nachdrücklich und engagiert predigen. Er wollte nicht polarisieren, seine Sicht der Dinge aber immer deutlich werden lassen. Sein Credo: „Pastoren sind weder gelernte Diagnostiker noch Therapeuten, sondern Seelsorger. Seelsorger wiederum sind Begleiter... Und am besten begleiten sie die Menschen mit ihren unterschiedlichen Auffassungen von Glauben und Lebensentwürfen innerhalb der Gemeinde in die Gemeinde hinein.“

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Johanneskirche schrieb Ulrich Schreiber über seine Zeit in Meinerzhagen u.a.: „Vieles ist mir gelungen, manches auch nicht. Ich habe viele gutmeinende Gemeindeglieder ange getroffen, aber einigen auch auf die Füße getreten. Das Presbyterium hat mich immer getragen. ... Aber das wäre alles nichts geworden und gewesen ohne die zahlreichen engagierten Gemeindeglieder von der Frauenhilfe bis zum Kirchenchor, die Kantoren nicht zu vergessen. ... Ich bin dankbar dafür, dass die Verantwortlichen der Gemeinde mir das Vertrauen geschenkt haben. ... Ich bin dankbar für die Menschen in dieser Gemeinde, deren Pastor ich sein durfte. ... Ich bin dankbar für alle Begleitung in diesen Jahren, wohlwollend

wie kritisch, was ja kein Widerspruch ist. Ich bin traurig, dass ich ... fortgegangen bin, weil ich der Gemeinde etwas zugemutet habe, was ein Pastor seiner Gemeinde nicht zumuten darf. ... Um so mehr freue ich mich, zum Jubiläum eingeladen worden zu sein. Ich habe vor, zu kommen.“ Er kam und wollte wohl damit andeuten, was ihm diese seine Gemeinde bedeutete.

Nach seinem Weggang aus Meinerzhagen arbeitete Ulrich Schreiber noch mehr als zwanzig weitere Jahre im Dienst des Kirchenkreises, zum einen als Kreispfarrer im Schuldienst und zum anderen in der kreiskirchlichen Polizei- und Notfallseelsorge.

Anlässlich seiner Pensionierung beschrieb ihn der damalige Superintendent Klaus Majoress als einen „streitbaren Geistlichen“, und der derzeitige Superintendent Dr. Christof Grote würdigte Ulrich Schreiber in einem Nachruf als jemanden, der durch die „Klarheit seines Wortes, persönliche Standhaftigkeit und Geradlinigkeit, großes Engagement, menschliche Güte und Großzügigkeit viel bewegt und sehr beeindruckt“ habe.

Es bleiben Erinnerungen, aber sie hindern das Vergessen.

*Klaus Bohner*

## „Gottesdienst mal anders“ – ein tolles Team

Der „GMA“ ist seit mittlerweile 19 Jahren ein fester Bestandteil unserer Sonntagsgottesdienste. Auch in 2023 gab es wieder ein kreatives Miteinander. Das Inhaltsteam suchte Themen aus dem Alltag und bereitete gemeinsam mit den Prediger:innen Pfr. Achim Schwarz, Pfr. Klaus Kemper-Kohlhase, Pfr.i.R. Friedrich Tometten oder Jugendreferentin Kristine Büscher fünf Gottesdienste vor. Texte aus der Bibel bildeten jeweils die Grundlage.

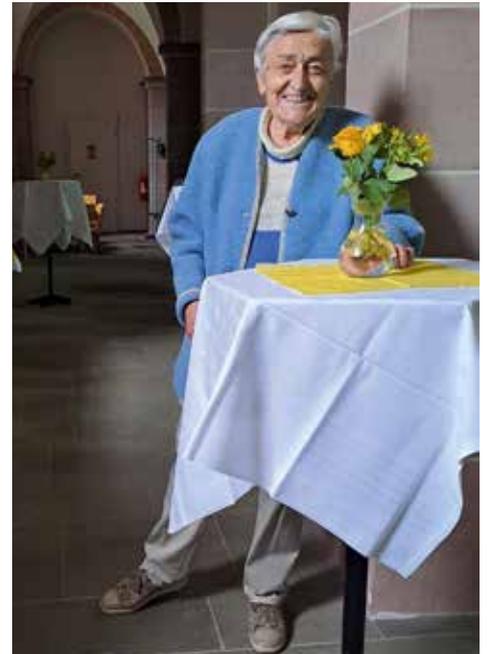
Mit fantasiereichen Anspielen, ungewöhnlichen Begrüßungen oder Bildpräsentationen wurden die Gottesdienste abwechslungsreich und spannend gestaltet. Die Musikgruppe unter der Leitung von Kirchenmusikerin Elke Bernitt studierte mit dem Projektchor neue Lieder ein und Gastmusiker/innen wie Silvia Michel, Ulrike Kemper-Kohlhase und Bärbel Tometten an der Flöte, Pfr.i.R. Friedrich Tometten an der Geige rundeten die Gottesdienste mit besonderen Klängen ab.

Themen wie „Ist ja (k)ein Wunder“, „Augenblick mal“, – „Hör zu!“ und die Jahreslosung 2023 „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ regten zum Nachdenken an. Im Anschluss gab es wie immer Zeit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen. Der ein oder andere ging mit einem neuen Impuls in die neue Woche.

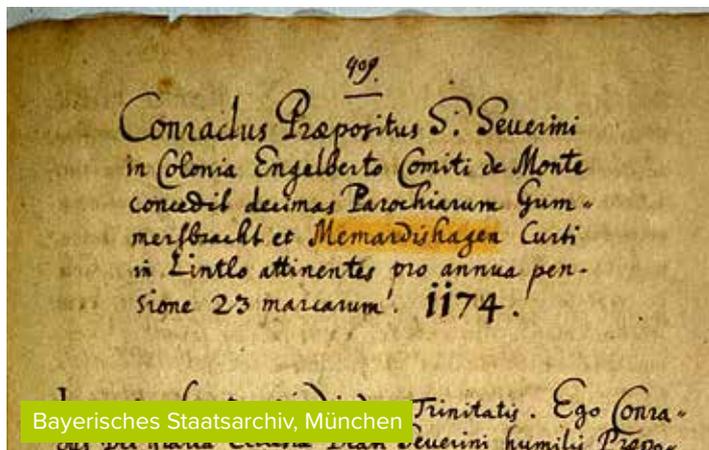


Die neue Reihe der „Gottesdienste mal anders“ in 2024 startete bereits am 21. April mit Dieter Haßler. Weiter ging es am 26. Mai mit Pfr. A. Schwarz in der Johanneskirche. Am 7. Juli findet der Gottesdienst mit Pfr. Klaus Kemper-Kohlhase in der Johanneskirche statt, am 28. August mit Pfr. i. R. Friedrich Tometten in der Jesus Christus Kirche und am 29. September mit Jugendreferentin Kristine Büscher in der Johanneskirche. Wir freuen uns über neue Gesichter im „Gottesdienst mal anders“-Team und sind immer offen für kreative Ideen! Wer gerne singt oder unser Kaffee-Team unterstützen möchte, kann sich jederzeit bei uns melden!

Margit Stahlhacke & Carmen Hähnel,  
Fotos : Margit Stahlhacke)



# 800 Jahre Jesus-Christus-Kirche



Bayerisches Staatsarchiv, München

Wie diese älteste zeitlich gesicherte Urkunde belegt, gab es bereits im 12. Jahrhundert in Meinerzhagen („Memardishagen“) eine christliche Pfarrgemeinde (lat. „Parochia“), missioniert und verwaltet von Köln aus. Schon für die Zeit davor deutet eine angeblich aus dem Jahre 1067 stammende, in Wirklichkeit aber spätere Urkunde auf eine Kirche hin. Da bei Grabungen keine Grundmauern davon gefunden wurden, war sie wohl aus Holz. Anstelle dieser Vorgängerkirche begann man dann um 1220 mit dem Bau einer Kirche aus Stein: „Unser liewen Vrouwen Kerke tho Meinertshagen“, deren 800-jähriges Bestehen wir in diesem Jahr feiern.

Damit ist unsere Kirche älter als der Kölner Dom – und wenn auch kleiner, so war sie doch eher fertig!

## Von der „Kirche unserer lieben Frau“ zur „Jesus-Christus-Kirche“

Als dreischiffige Emporenbasilika im rheinischen Stil errichtet, stellt sie eine Besonderheit in der Region dar, und auch in der Ausgestaltung ist sie ein Kleinod. Ihre erstaunliche Größe für das damals doch sehr überschaubare Meinerzhagen rührt daher, dass sie das ganze Mittelalter hindurch eine weit über den Ort hinaus berühmte Wallfahrtskirche gewesen ist.

Bis zur Reformation nämlich wurde in dieser „unserer lieben Frau“ Maria, der Gottesmutter geweihten Kirche ein wundertätiges Marienbild verehrt, das der Legende nach ein Einsiedlermönch namens Meinhardus in die Abgeschiedenheit des Sauerlandes mitgebracht hatte. Gläubige kamen dafür regelmäßig in Prozessionen nach „Meinhardshagen“ – auch geschrieben als „Meginhardshagen“, oder „Memardishagen“ wie in der Urkunde von 1174.

Durch An- und Umbauten veränderte sich die Kirche über die Jahrhunderte immer wieder von außen wie von innen.

Und es änderte sich auch ihr Name: Nach Übertritt der Gemeinde zur Reformation wurde aus der früheren Marienkirche die „evangelische Stadtkirche“, und als seit 1855 wieder ein katholisches Gotteshaus im Ort existierte, bezeichnete man sie schlicht als „die alte Kirche“.

Ihren heutigen Namen „Jesus-Christus-Kirche“ erhielt sie 1967, nach Fertigstellung der Johanneskirche, deren Glocken seitdem denen der alten Kirche im Ortskern antworten.

Unsere Kirche ist offen – bereits seit 2004 verlässlich nicht nur zu Gottesdienstzeiten oder während der Orgelmusik, sondern den ganzen Tag über, zur stillen Besinnung, zum Ausruhen oder zum Staunen.

„Wer anklopft, dem wird aufgetan“, sagt Jesus (Mt 7,7).

– Treten Sie ein! Zu staunen gibt es genug. >>>



© ALBRECHT



© ALBRECHT

Aus der ersten Bauphase der Kirche erhalten sind nur noch das Langhaus, und von seiner Ausstattung lediglich das oktagonale (achteckige) steinerne Taufbecken, das so alt ist wie die Kirche selbst, sowie – vermutlich aus dem 15. Jahrhundert – Reste einer Ornamentmalerei an einer Säule der Seitenempore hinten im Kirchenschiff, die bei der letzten Renovierung des Inneren im Jahre 2003 freigelegt werden konnten.

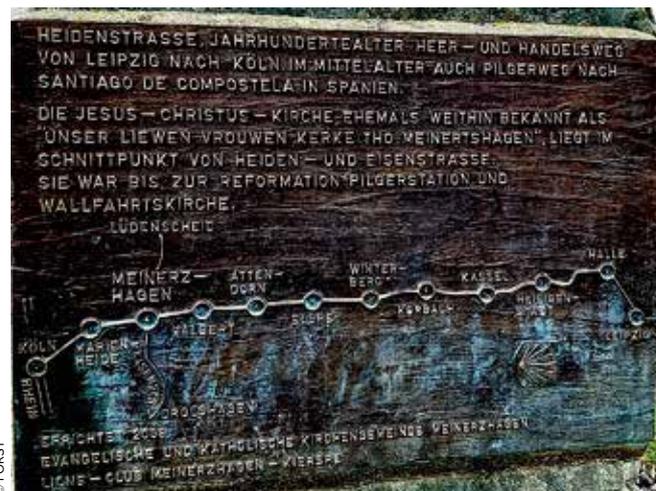


Der Taufstein mit dem Taufbecken aus Ruhrkohlendstein im rheinischen, spätromanischen Stil war 1732, laut Kirchenakten „um Platz zu gewinnen,“ entfernt worden und blieb verschwunden, bis man ihn 1909 bei Reinigungsarbeiten in einem Brunnen in der Schmiemecke (der heutigen Villa im Park) wieder fand. Nachdem er dort für kurze Zeit als Vogeltränke – Franz von Assisi hätte sicher geschmunzelt – gedient hatte, wurde er restauriert und in der Kirche neu aufgestellt und geweiht.



Gelegen am Kreuzungspunkt von zwei alten Handelswegen, waren Meinerzhagen und seine Kirche Jahrhunderte lang ein Zwischenstopp für Pilger auf dem Weg nach Köln, wo sie im Dom die Reliquien der Heiligen Drei Könige aufsuchten, oder weiter wanderten auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Dank der drei Emporen konnten bei den großen Kirchenfesten alle Platz im Gottesdienst finden, die Pilger von weither ebenso wie die Marien-Wallfahrer aus der Region, und viele haben auf den Emporen, auf einem Lager aus Stroh, sicher auch übernachtet.

Auch heute, wo viele den Sinn und Wert des Pilgerns neu entdecken, kann man sich in unserer Kirche, gleich drinnen neben dem Nord-Eingang, einen Pilgerstempel holen. Was nicht einfach nur im „Trend“ liegt, denn: die Jesus-Christus-Kirche befindet sich nicht nur an einem alten, von Leipzig kommenden „Zuweg“ des Jakobsweges, kenntlich durch die Jakobsmuschel, sondern zugleich an einem ganz neuen Pilgerweg, den das „Ruhrbistum“ Essen im Sommer 2018 einweihte und der von der katholischen Kirche St. Marien, entlang an unserer Kirche, 200 km weit über wunderschöne Pfade bis nach Essen führt.



Pilgerstein auf dem Kirchplatz, 2008

## Kruzifix und Holztür in der Turmeingangshalle



© BOHNER

Weg der Künstler, St. Kassian

Im Eingangsbereich der Kirche hängt an der Nordwand der Turmeingangshalle ein überlebensgroßes Kruzifix. Es zeigt in plastischer Wiedergabe nicht den leidenden Christus mit geneigtem Haupt und Dornenkrone, sondern den triumphierenden, den „triumphator mundi“, den Bezwingen der Welt, aufrecht, mit erhobenem (und erhabenem) Haupt, siegreich und voller Würde – gestaltet nach dem Vorbild, wie es sich in manchen romanischen Kirchen des Mittelalters findet.



© ALBRECHT



© ALBRECHT

Es entstand 1949, nach dem Zweiten Weltkrieg, und wurde aus einem angekohlten Balken eines von Bomben zerstörten Hauses geschnitzt.

In der Turmeingangshalle befindet sich eine weitere Holzschneitzarbeit, ein zweiflügeliges Hauptportal zum Innenraum der Kirche hin. Es stammt aus dem Jahr 1956 und wurde von der Altenaer Bildhauerin Ursula Koopmann gestaltet. Auf den Türflächen werden Zitate Jesu durch bildliche Darstellungen ergänzt, und im oberen Türbogen bewegen sich Menschen auf das Kreuz zu: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“ (Matthäus 11,28) >>>

## Altarraum und Kirchenfenster



Taizé-Andacht

© ALBRECHT

Ein schlichter Steintisch auf der erhöhten Apsis bildet den heutigen Altar. Ihm zugeordnet steht am südöstlichen Vierungspfeiler die Kanzel und auf der Nordseite der erhöhten Apsis der Taufstein. Diese wichtigsten Einrichtungsteile für die liturgische Nutzung, die sogenannten Prinzipalstücke, wurden 2003 auf dem Altarpodest neu platziert und fügen sich im Chor der Kirche zu einer harmonischen Einheit.

Das Altarkreuz hinter dem Altar, die Taufsteinschale sowie das Gittertürchen vor dem wieder aufgedeckten Sakramentshäuschen (Tabernakel) sind aus Bronze und wurden von dem Kiersper Künstler Waldemar Wien geschaffen.

Über die ursprüngliche Verglasung der Kirchenfenster wissen wir nichts. In der Geschichte unserer Kirche wurden die Fenster zu unterschiedlichen Zeiten mehrfach neu verglast.

Wir werden uns hier auf die drei Fenster in der Apsis beschränken, da sie – was die Verglasung betrifft – den Raum der Kirche dominieren und den ersten Eindruck des Besuchers, der die Kirche durch den Westeingang betritt, prägen.

Sie stammen aus dem Jahr 1928, ergänzen sich ikonographisch (die sichtbaren Motive und bildlichen Darstellungen betreffend) und gehören ikonologisch (nach Formen und Farben) zusammen. Das linke Fenster zeigt die Taufe Jesu (mit der Taube im oberen Teil), das rechte das Abendmahl (mit Kelch und Patene (Schale)) – Taufe und Abendmahl sind in der evangelischen Kirche die beiden (einzigen) Sakramente – und im Zentrum steht die Darstellung der Auferstehung (mit einem von einem Strahlenkranz umgebenen Auge (interpretiert als das Auge Gottes), das von einem Dreieck umschlossen wird als Hinweis auf die Trinität). Unterlegt sind die Darstellungen im Fußteil der Fenster mit Worten Jesu. Sie spiegeln die Zuversicht der Christen in die gegebenen Verheißungen.



Chorraum mit Prinzipalstücken

© ALBRECHT



Beeindruckend ist die Ausgewogenheit der jeweiligen Komposition wie auch die Intensität der Farbigkeit des Glases.

## Der Innenraum der Kirche im Wandel der Zeit

Über die Ausgestaltung des Inneren der Wallfahrtskirche „Unser liewen Vrouwen“ im Mittelalter wissen wir nur wenig. In vorreformatorischer Zeit muss die Kirche neben dem Hauptaltar fünf Seitenaltäre gehabt haben, von denen nur noch der 1855 nach Hohenbudberg verkaufte gotische Schnitzaltar (s.dort) vorhanden ist. Möglicherweise war die Nische in der Nordwand nahe der Orgel der Platz eines solchen Altars.

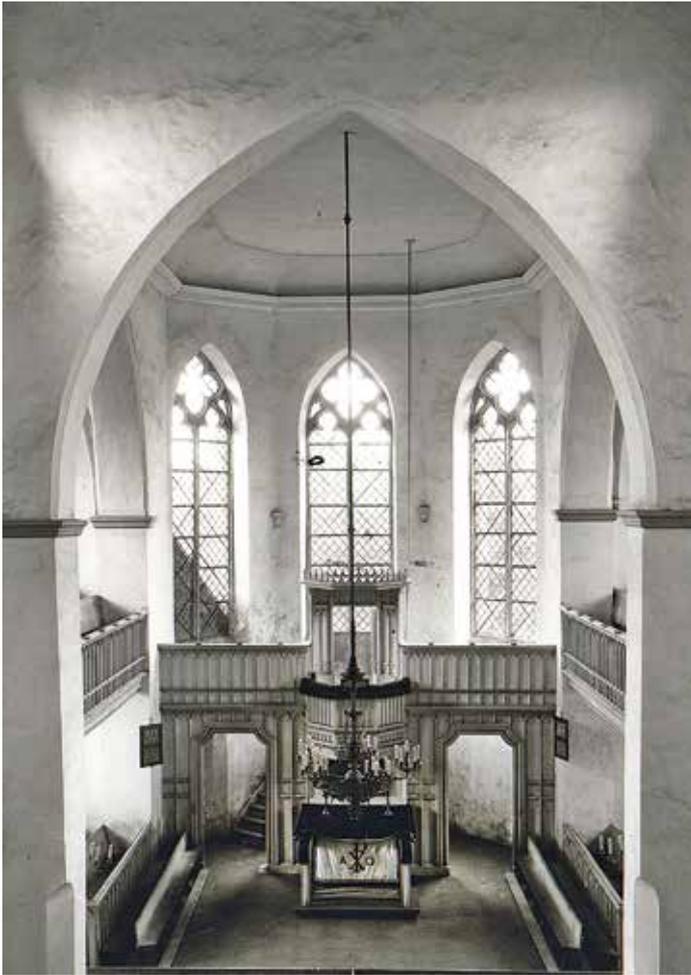
Die Quellenlage ändert sich mit der Reformationszeit. Der Beginn der Reformation in Meinerzhagen lässt sich nicht genau bestimmen. Möglicherweise wurde sie 1567 eingeführt, fest steht hingegen, dass sie durch den seit 1573 verantwortlichen Vikar Friedrich Bürhaus umgesetzt wurde, und das mit der Unterstützung des größten Teils der Gemeinde. Dessen Nachfolger konnte eine lutherische Gottesdienstordnung einführen und damit den Übergang in eine Gemeinde der Reformation auch formal abschließen. Und seit 1662 bieten Kirchenbücher die Grundlage für Forschungen nicht nur der Geschichte unserer Kirche(ngemeinde).

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts soll es keine katholischen Gläubigen mehr in Meinerzhagen gegeben haben. Das bedeutete u.a., dass die katholischen Gottesdienstordnungen und Traditionen aufgegeben wurden, was auch Auswirkungen auf die Ausstattung des Innenraums der Kirche hatte. In der Wand auf der linken Seite des Chorraums z. B. befindet sich noch eine vergitterte Nische, ein ehemaliges Sakramentshäuschen oder Tabernakel, in dem seinerzeit die geweihten Hostien aufbewahrt wurden.

>>>



Tabernakel



Altarraum mit Kanzellettner

Bauliche Veränderungen hat es in der Geschichte der Kirche zahlreiche gegeben. Seit 1816 allein wurde das Innere der Kirche sechsmal umgestaltet, zuletzt 2003. Hier näher auf diese Baugeschichte einzugehen würde allerdings den Rahmen dieser Darstellung sprengen – Details kann man auf der Homepage der Stiftung Jesus-Christus-Kirche nachlesen.

Auf eine Besonderheit sei jedoch hingewiesen: auf die hölzerne Lettnerwand hinter dem Altar, die 1846 eingebaut wurde. Im Gegensatz z.B. zur orthodoxen Kirche, in der der Lettner auch heute noch eine Schranke bildet zwischen dem klerikalen (Priester, Mönche) Chorbereich und dem profanen Teil der Kirche, dem Kirchenschiff, in dem die Laien sitzen, spielen in protestantischen Kirchen andere Überlegungen eine Rolle: der Chorraum hat seine ursprüngliche Funktion verloren und, da im Protestantismus die Kanzel den Mittelpunkt der Liturgie (die Predigt) bildet, erhält sie im Kirchenraum eine besondere Stellung, die die enge Verbindung zwischen Pfarrer und Gemeinde im Sinne eines allgemeinen Priestertums der Gläubigen dokumentieren soll. Eine architektonische Umsetzung dieser Überzeugung bestand – wie zeitweilig in unserer Kirche – in der Errichtung sogenannter Kanzellettner.

Der Lettner wurde 1936 – also nach 90 Jahren – im Rahmen von Umbauarbeiten entfernt.

## Die Orgel

Die Orgel – man nennt sie auch die Königin der Instrumente – hat eine jahrhundertalte Tradition. «Gehst du an einer Kirche vorbei und hörst eine Orgel darin spielen, so gehe hinein und höre zu.» schrieb einst Robert Schumann (1810-1856), einer der bedeutendsten Komponisten der Romantik.

Orgel auf der Westempore  
(nach 1898)

Historisch fand die Orgel in Rom und Byzanz als das angemessene Instrument kaiserlicher Repräsentation Verwendung und hielt erst seit dem frühen Mittelalter Einzug in die christlichen Kirchen. In nachreformatorischer Zeit entwickelte sich dann eine erste eigenständige Orgelmusik.

In der Vergangenheit baute man eine Orgel häufig auf einer Empore im hinteren (westlichen) Teil der Kirche. Sie sollte direkt in ihren Gesamttraum hinein klingen.

Schon im Jahr 1846 wurde in unserer Kirche eine Orgel eingebaut, die genau diesem Vorbild entsprach.

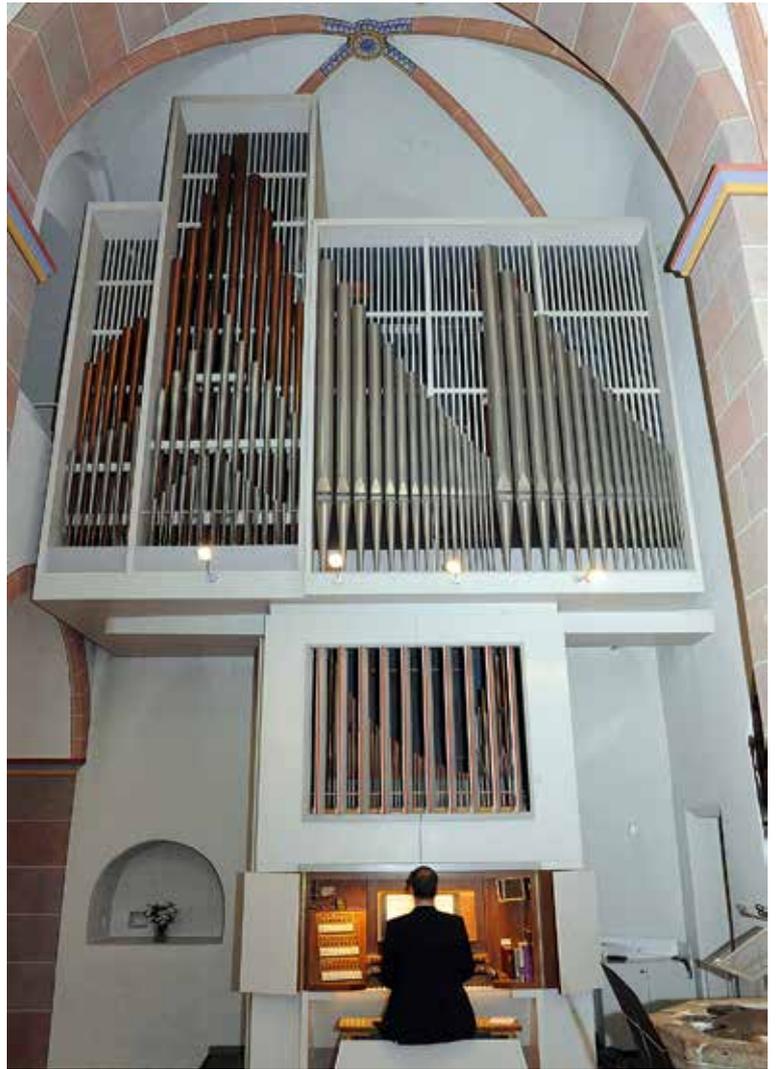
1968 erfolgten Baumaßnahmen, die u.a. Platz für eine neue Orgel im nördlichen Querschiff schaffen sollten.

Orgel auf der Westempore  
(nach 1936)

Beauftragt mit dem Bau der Orgel wurde die sich seit über 200 Jahren und seit sieben Generationen im Familienbesitz befindliche Orgelbaufirma Alexander Schuke aus Potsdam (seinerzeit DDR) – was sicherlich außergewöhnlich war unter den damaligen politischen Bedingungen. Der Kontakt zu Alexander Schuke wurde über unsere damalige Patengemeinde in Ostberlin hergestellt von Karl Friedrich Mühlhoff, einer der prägenden Persönlichkeiten in der Geschichte unserer Kirchengemeinde. Er war 34 Jahre als Pfarrer in unserer Gemeinde tätig, davon 24 Jahre zugleich als Superintendent. Eng verbunden mit seiner Tätigkeit sind das heutige Wilhelm-Langemann-Haus, das Evangelische Gymnasium, die Evangelische Landesschule und die Tagungsstätte Haus Nordhelle.

Zweifellos zählt auch unsere Orgel zu den teuersten Gegenständen des kirchlichen Inventars. Im Gegensatz zur Gestaltung der Rahmen der Orgeln in der Zeit des Barock und des Rokoko ist der unserer Orgel, der von einem lokalen Handwerker gebaut wurde, schlicht und geradlinig.

Die Orgel verfügt heute über 28 klingende Register, d.h. entsprechende Reihen von Pfeifen gleicher Art und Klangfarbe, die vom Organisten als Einheit ein- oder ausgeschaltet werden können. Die Zahl der Pfeifen in unserer Orgel beträgt ca. 2100.



Schuke-Orgel im nördlichen Querschiff (seit 1968)



Wartung der Orgel (2022)

Diese Zahl gewinnt besonders dann an Interesse, wenn eine große Wartung, die Durchsicht der gesamten Orgel, ansteht. Bei der Schukeorgel in der Jesus-Christus-Kirche war das 2022 der Fall: die Orgel wurde komplett zerlegt, alle Pfeifen wurden herausgenommen, jede einzelne gereinigt, aufgearbeitet und nach der Generalüberholung der Technik wieder eingebaut. Und dann gaben die Intonateure der Orgel die richtige Stimmung und harmonisierten alle Register zu einem Gesamtklang – „Intonation ist die Seele einer Orgel“ (Schuke).

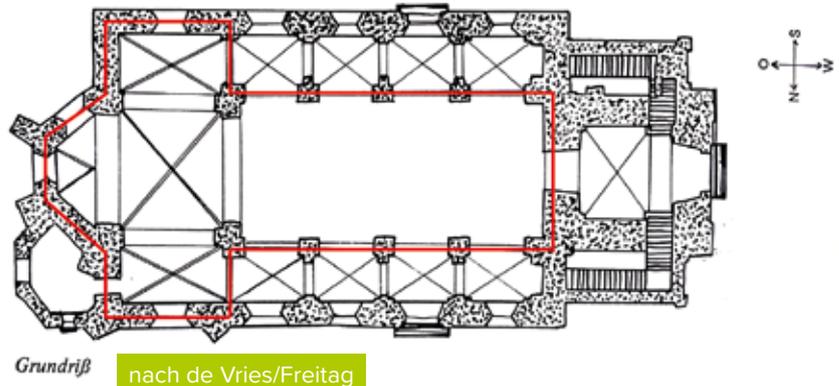
Somit ist die Orgel der Jesus-Christus-Kirche wieder in einem ausgezeichneten Zustand – und das hoffentlich für viele Jahre.

## Prägend über Jahrhunderte

Im Laufe der Zeit veränderte sich unsere Kirche stetig. Drei Ereignisse mögen das deutlich machen. Der augenfälligste Umbau erfolgte 1474, als – der Überlieferung nach dank einer Stiftung dreier Kölner Junggesellen – das alte romanische Chorghaus abgerissen und dort ein gotisches Querschiff errichtet wurde, mit den für diesen Baustil typischen spitzbogigen, hohen Fenstern. Zusätzlich zur „klassischen“ West-Ost-Ausrichtung des Kirchenraumes – man sieht dem Licht im Osten entgegen (Altarraum) und damit der verheißenen Auferstehung – verleiht die Erweiterung des spätromanischen Langhauses (abzüglich der Seiteneemporen) durch das neue, spätgotische Querhaus dem Kirchenschiff seither die symbolische Form eines Kreuzes.



Die Kirche nach dem Umbau 1474  
nach de Vries/Freitag



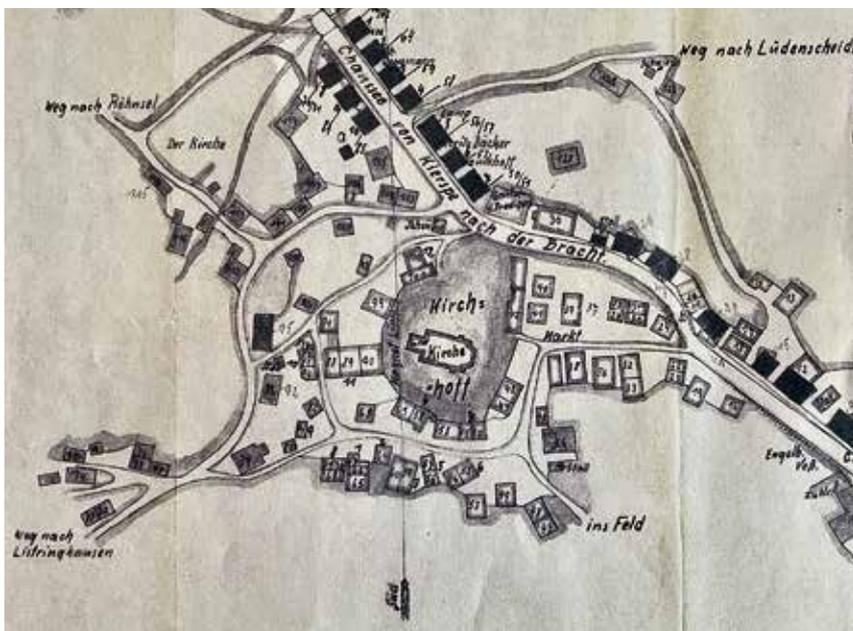
Grundriß nach de Vries/Freitag

Ob die damalige Erweiterung „aus Platzmangel oder aus einer gewissen modischen Baueuphorie“ hervorging, so Jutta de Vries und Hans-Ulrich Freitag in ihrem wertvollen Bändchen über die Kirche aus der Reihe „Westfälische Kunststätten“ (1986), bleibe dahingestellt. Spätestens bei diesem Umbau jedenfalls erhielt auch das zunächst vermutlich flache Dach des Kirchenschiffes seine gewölbte Form, und das Innere eine dezente Ausmalung z.B. mit Ornamenten (siehe oben). An einer Apsisstrebe außen an der Kirche ist noch die Jahreszahl „1474“ sichtbar in gotischen Ziffern: die „4“ geschrieben als eine halbe 8, schräg liegend die „7“.



© ALBRECHT

Die Umbauten während und nach der Reformation, der sich die Gemeinde zwischen 1567 und 1573 anschloss, betrafen vor allem das Innere.



Verheerend für das Äußere war dagegen der große Brand am 20. Juli 1797: Ausgehend von einem der Häuser am Kirchhof, die meisten von ihnen aus Holz und Lehm gebaut und mit eingelagertem Stroh für das Vieh, breitete sich das Feuer rasend schnell aus. Innerhalb weniger Stunden vernichtete es 81 der 116 Häuser des etwa 600 Einwohner zählenden Ortes.

Karte von Meinerzhagen nach dem Brand 1797

Auch das Dach der Kirche fing Feuer und wurde ein Raub der Flammen, der Turm und später das Dachgewölbe stürzten in der Folge des Brandes ein.

Die zeitgenössische Karte zeigt, dass fast alle Gebäude im Umkreis der Kirche dem Inferno zum Opfer fielen: sie sind, im Gegensatz zu den voll eingefärbten, die den Brand überstanden, nur umrandet.

Das Dach der Kirche wurde notdürftig abgedichtet und später mit einer flachen Decke aus Holz und Lehm bedeckt. Über Jahre war es nicht möglich, Gottesdienste in der Kirche zu halten, wegen weiter bestehender Einsturzgefahr. Die Häuser rund um den Kirchhof wurden erst nach und nach – und nun sämtlich aus Stein – wieder aufgebaut oder neu errichtet. An den Kirchturm wagte man sich erst nach den Freiheitskriegen gegen die napoleonische Besetzung. Weil zu dieser Zeit die Geldmittel äußerst knapp waren, verkaufte die Kirchengemeinde im August 1815 die drei Kirchengüter „Butmecke, Scherlerwieden und Hohllinden“, um nach Abbruch der Reste des alten Turmes den Wiederaufbau zu finanzieren. Der Erlös war allerdings nicht ausreichend, ihn wie beabsichtigt stolze 52 m hoch zu bauen, und so erhielt der Turm 1816-17 seine etwas bescheidenere heutige Form und Höhe.

Das Dach der Kirche behielt nach dem Brand noch mehr als ein Jahrhundert lang seine „geflickte“ flache Form, erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekam es im Zuge mehrerer Baumaßnahmen wieder eine Wölbung. Bei diesen Renovierungen ab 1902 wurde auch der Innenraum mehrfach umgestaltet, wie auf den vorigen Seiten zu sehen.

Das Ortsbild von Meinerzhagen prägte unsere Kirche, unabhängig von allen Wandlungen, durch ihren imposanten Bau und ihren prominenten Standort auf zentraler Anhöhe über all die Jahrhunderte. Und ähnlich wie auf diesem Bild werden Reisende und Wanderer Ort und Kirche auch im Mittelalter schon von weitem erblickt haben.



Das wohl um 1910 entstandene Foto zeigt, neben der außen vollständig renovierten „alten Kirche“ mit neuem Turm, am Fuße der Kirchstraße auch die 1855 in einer umgebauten ehemaligen Schmiede eingerichtete erste katholische Kapelle seit der Reformation („Marien-Kirche“), die 1929 abgerissen wurde und einem Nachfolgebau etwas unterhalb davon Platz machte.

## Alte Grabsteine und spannende Geschichten

Diese Kirche hat weiß Gott nicht nur friedliche Zeiten erlebt – sie war in den vielen Kriegen, die Meinerzhagen in Mitleidenschaft zogen, nicht nur ein Ort des Trostes, sondern mitunter auch Ort des Geschehens. Vom Einschmelzen der Glocken für Rüstungszwecke im Ersten Weltkrieg wird noch die Rede sein. Aber auch der Kirchhof hat in früheren Jahrhunderten immer wieder zu Verteidigungszwecken gedient. So ereignete sich hier im Morgengrauen des 16. Oktober 1640, während des Dreißigjährigen Krieges, beim Überfall eines holländischen Kommandos auf dänische Truppen ein hitziges Gefecht, bei dem neben 16 anderen Reitern auch Prinz Christian Ulrich von Güldenlöwe (unehelicher Sohn des dänischen Königs Christian IV.), von zwei Kugeln getroffen, den Tod fand. Bestattet wurde er in der Kirche – ein begehrter Begräbnisplatz in alter Zeit, wählte man sich an diesem „heiligen Ort“ doch näher an Gott und blieb im steten Gedenken derer, die hier für die eigene Seele beteten und für die Seelen der Verstorbenen.



© ALBRECHT

Gusseiserne Grabplatte mit Epitaph

Von den zahlreichen Grabplatten, die den Boden der Kirche – im Altarraum noch bis 1846 lückenlos – bedeckten, sind nur wenige vollständig erhalten. Im Innern der Kirche ausgestellt sind die aus dem Querschiff geborgene Grabplatte für die Eheleute Engelbert und Anna Margaretha von Neuhoof mit ihrem kunstvoll gearbeiteten gusseisernen Epitaph (Inscription) aus dem späten 17. Jh., sowie Fragmente der Grabplatte des berühmten Meinerzhagener Richters Peter Wever I. („P.W.“), verstorben anno 1619 im biblischen Alter von 104 Jahren – an der Westwand des Kirchenschiffes mit einer LED-Installation in Blau beleuchtet, sobald man sich ihr nähert.

Weitere erhaltene Grabplatten sind heute an der südlichen Außenwand der Kirche angebracht. Ein angemessener Platz, war doch ursprünglich der Kirchhof zugleich Friedhof der Gemeinde. Auch die, die sich kein Begräbnis in der Kirche leisten konnten, fanden ihre Ruhe auf diese Weise auf dem heiligen Boden um die Kirche und warteten dort auf die Auferstehung am Jüngsten Tag. Erst als der Platz zu eng wurde und die Gemeinde zu groß, wurde der Friedhof nach außerhalb verlegt, 1861 zunächst an die Stelle des heutigen Pfarrhauses und Ehrenmals an der Hochstraße, 1886 dann an die Heerstraße.

Der Kirchhof ist heute kein Friedhof mehr, auch wenn die alten Steine weiter mahnen und erzählen, sondern ein Ort zur Begegnung und zum Feiern. Frisch umgestaltet 2023 und mit offenen Räumen lädt er dazu ein. Schon 1974 feierten evangelische und katholische Gemeinde hier gemeinsam das Jubiläum „800 Jahre christliche Gemeinde Meinerzhagen“ – mit der Verabredung, von nun an alle fünf Jahre ein ökumenisches Gemeindefest zu gestalten.

Spes mea Christus – Christus ist meine Hoffnung, darunter: Memento mori - Denke daran, dass auch Du sterben wirst!

Bleibt zu hoffen, dass viele weitere Feste dieser Art folgen!



© ALBRECHT

Grabplatte Peter Wever I.



© FÖRST

Der 2023 neu gestaltete Kirchplatz

## Neue Glocken

Ein erster Hinweis auf Glocken in unserer Kirche findet sich im Kirchenarchiv: danach wurde 1692 „unsere große Glocke“ gegossen. Bei dem großen Brand 1797, bei dem auch das Kirchengebäude schwer beschädigt wurde, waren alle Glocken geschmolzen und mussten erneuert werden, was über einen längeren Zeitraum geschah.

Da im Ersten Weltkrieg der deutschen Rüstungsindustrie die Rohstoffe ausgingen, wurden ab 1917 auch Kirchenglocken (meist hergestellt aus Bronze) als kriegswichtiges Material zunächst freiwillig abgegeben, dann auch z. T. zwangsweise eingezogen und eingeschmolzen – die sogenannte „Metallspende des deutschen Volkes“ – „Glocken ziehen in den Krieg.“ Davon waren auch die unserer Kirche betroffen – bis auf die kleine Glocke im Dachreiter, die damit die älteste Glocke (1797) unserer Kirche ist.

Neue Glocken aus – im Vergleich zu Bronze – minderwertigem Gussstahl ersetzten 1920 das alte Geläut, das etwa 100 Jahre Wind und Wetter trotzte und dann aufgrund von Materialschäden ersetzt werden musste.

Aufgrund einer großzügigen Spende und aus Mitteln der Stiftung Jesus-Christus-Kirche konnten im Jahr 2018 vier neue Glocken gegossen und in einem neuen Glockenstuhl im Westturm eingebaut werden. Sie wurden am 1. Advent des Jahres geweiht. Und wann immer sie geläutet werden, legt sich ihr warmer Klang über die Stadt.

Die drei alten Glocken wurden an verschiedenen Orten unserer Stadt aufgestellt – zur Erinnerung.



oben: Glockenguss 2018

links: „Festliche Begrüßung“

rechts: Glockengestühl mit den neuen Glocken



## Kirchturm und Dachreiter

Als sich an einem Sonntagnachmittag im Mai 2019 ein schweres Gewitter über Meinerzhagen entlud, wurde die Kirche durch einen Blitzschlag schwer getroffen, der umfangreiche Schäden u.a. am Kirchturm verursachte und ebenso umfangreiche Sanierungsarbeiten erforderlich machte. Da an der schmiedeeisernen Spitze die Bleiverwahrung, die den Übergang von der Holzkonstruktion des Daches zu Kupferkugel und bronzenem, „strahlendem“ Morgenstern schützte, sehr stark in Mitleidenchaft gezogen war, musste die geplante Erneuerung der Schieferbekleidung der Turmfassade um die Sanierung der Turmspitze erweitert werden.



© (3) ALBRECHT

Dachreiter mit Wetterhahn



Spitze des Kirchturms



Ansicht von Südosten 2014

Die Fahne zwischen Kupferkugel und Morgenstern stammt aus dem Jahr 1817. Nach dem großen Stadtbrand 1797 (s. dort) begann man erst 1816 mit dem Wiederaufbau des Turmes, der dann wohl 1817 fertiggestellt wurde. Zusammen mit dem kleinen Glockenturm, dem sogenannten Dachreiter, in dem die älteste Glocke der Kirche (aus dem Jahr 1797) hängt, bestimmen beide die Silhouette des Kirchendachs.

## Diese Kirche lebt



Taizé-Andacht 2018

© (B) ROTH

Und ein eigenes Team gestaltet die inhaltlich wie atmosphärisch ganz besondere „Guten-Abend-Kirche“ mit einem jeweils aktuellen Thema

Guten-Abend-Kirche im Februar 2022



Guten-Abend-Kirche im März 2023 zum Thema „Musik – ein Gottesgeschenk“

Jede Kirche „lebt“ durch die Menschen, die sie aufsuchen, zu Gottesdiensten, zum Ausruhen, aus historischem Interesse, aus Neugier oder bei Events.

Regelmäßig finden in unserer Kirche Konzerte statt.

Im Sommer gibt es Orgelmusik freitags zur Marktzeit.

Wir feiern, neben den sonntäglichen Gottesdiensten, in der Woche jeden Mittwoch am Vormittag eine Andacht mit anschließendem Kirchencafé im Gemeindehaus.

Zum „Gottesdienst mal anders“ findet sich ein Beitrag auf Seite 10 in diesem Heft.

einmal monatlich sonntags um 18 Uhr im Winterhalbjahr.

Alle Termine finden Sie hier in der Gemeindestimme, und aktuell jederzeit abrufbar auf der Homepage unserer Gemeinde unter <https://www.evangelische-kirchengemeinde-meinerzhagen.de> – Sie sind herzlich eingeladen!

von Dietmar Först und Klaus Bohner, unter tatkräftiger Mitarbeit von Karl-Heinz Bartsch

# EMMA

## Ein Hund in der KiTa

Seit Juni 2023 begleitet mich, Tanja Mißbach, Leitung des Ev. Kindergartens Hochstraße, meine Hündin Emma.

Emma ist seit April 2024 in der Ausbildung zum Begleit- und Therapiehund. Warum ein Hund in der KiTa? Der Einsatz von Tieren im pädagogischen Alltag ist zu einer Methode geworden, die weltweit immer mehr Anerkennung findet. Mit der Hilfe von Tieren können wir nicht nur Defizite entgegenwirken. Unser Augenmerk liegt vor allem darauf, die vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen der jungen Menschen weiter zu fördern und zu stärken.

Lernen Kinder Fürsorge und Verantwortung gegenüber Tieren, so kann man davon ausgehen, dass sie diese auch gegenüber Menschen zeigen werden. Die Kindertagesstätte ist heute ein Ort, der für viele mehr ist als nur eine Ergänzung zur Familie und zum Elternhaus. Auf Grund der Berufstätigkeit beider Elternteile besuchen die Kinder oft viel länger als noch vor einigen Jahren eine Kindertagesstätte.

Die Kindertagesstätte ist ein Ort, wo „Alltag gelebt“ wird, wo das Kind seine Entwicklung selbst mitgestalten kann. Hierzu braucht es jedoch vielfältige Anregungen, wie zum Beispiel ein artgerechter Umgang mit Tieren, die maßgeblich dazu beitragen können eine ganzheitliche Förderung zu unterstützen. Eine Kindertagesstätte kann so auch zu einer Hund-Kind-Begegnungsstätte werden. Emma bringt die Kinder dazu, sich zu bewegen und in Kommunikation zu treten, sei es verbal oder nonverbal. Interesse und Neugierde sind oft größer als Sprachhemmungen oder Schüchternheit. Sprachförderung wird so neben der Wissensvermittlung eingebaut und umgekehrt.

Für die Sprachentwicklung förderlich ist die zwischenmenschliche Kommunikation, die reale Auseinandersetzung mit der Sprache. Im Umgang mit

Emma, ja schon beim Beobachten von Emma, benötigen die Kinder viel Ruhe und Geduld. Sie müssen sich auf Emma einlassen, sich bewusst bewegen und sprechen. Sie müssen sich an Regeln halten, was meist unproblematisch ist, da die Kinder erleben, dass es Emma guttut und sie selbst dazu beitragen können. Ein hohes Maß an Konzentration und Ausdauer ist beim Beobachten ebenfalls notwendig. Ohne Empathie findet man keinen Zugang zu Emma und auch anderen Tieren, sodass auch unruhige Kinder angehalten sind, sich zum Beispiel ruhig zu nähern.

Gleichzeit erfahren die Kinder oft auch Entspannung und kommen zur Ruhe, wenn sie Emma beobachten und mit ihr in Interaktion treten können. Emma wird nicht nur visuell wahrgenommen, sondern auch taktil, olfaktorisch und auditiv. Auch der vestibuläre und der kinästhetische Sinn werden gefordert und gefördert.

Beim direkten Tierkontakt können Tiere das Bedürfnis nach Nähe und Körperkontakt befriedigen. Über den Kontakt zu Emma können auch Tabuthemen, Geheimnisse und Probleme leichter kommuniziert werden. Emma erwartet kein gutes Benehmen und verbirgt auch selbst ihre natürlichen Funktionen nicht. Weitere Kompeten-

zen, die mit Hilfe von Emma gefördert werden können, sind z.B. das Zulassen, Erleben und Ausdrücken von Emotionen sowie das Erfahren der eigenen Grenzen.

Vertrauen und Beziehungen werden geschaffen und aufgebaut. Die Kinder bekommen das Gefühl wichtig zu sein, etwas zu können, über Kompetenzen zu verfügen.

Sie lernen Verantwortung, entwickeln Konfliktlösungsstrategien, müssen sich in einer Gruppe zurechtfinden und lernen den angemessenen Umgang mit Aggressionen und Ängsten. Sie bekommen ein Gefühl davon, was „Empathie“ heißt, werden kreativ, kommen in Bewegung oder auch zur Ruhe und alle Sinne werden im Umgang mit Emma immer wieder geschult.

Die Frustrationstoleranz wird gefördert, wenn der Hund sich, vor allem im Freilauf, nicht wie gewünscht verhält. Natürlich immer unter der Voraussetzung, dass die Kinder nicht mit dem Tier allein gelassen werden, sondern die Tierkontakte fachgerecht begleitet werden. Die Kinder können eine Beziehung zu dem Tier aufbauen, in einem Ihnen angemessenen Tempo und entsprechender Intensität.

Tanja Mißbach



Eine ganz besondere Woche erlebten die Kinder der Wirbelwindgruppe im Ev. Kindergarten Otto-Fuchs-Straße vom 15.01 bis 19.01 dieses Jahres mit dem Projekt „Stark in Action“ von Claas Altenähr. Die Kinder erhielten die Möglichkeit, durch aktives Körpertraining und Rollenspiel stärker, sicherer und selbstbewusster zu werden. Dabei haben die Kinder in Kleingruppen mit Claas an dem Einsatz der Stimme, dem Kontakt zu „Fremden“, der eigenen Körpersprache, ihrer Koordination und Konzentration gearbeitet sowie Befreiungstechniken erlernt. Die Kinder waren sehr motiviert und erweiterten ihre Fähigkeiten in dieser Woche stetig. Am Freitag wurden sie abschließend mit einer Urkunde und einer Medaille von Claas überrascht. Nun können die Kinder, im Sommer STARK, SICHER und SELBSTBEWUSST in die Schule gehen!

Franziska Wache, Leiterin Kindergarten Otto-Fuchs-Straße





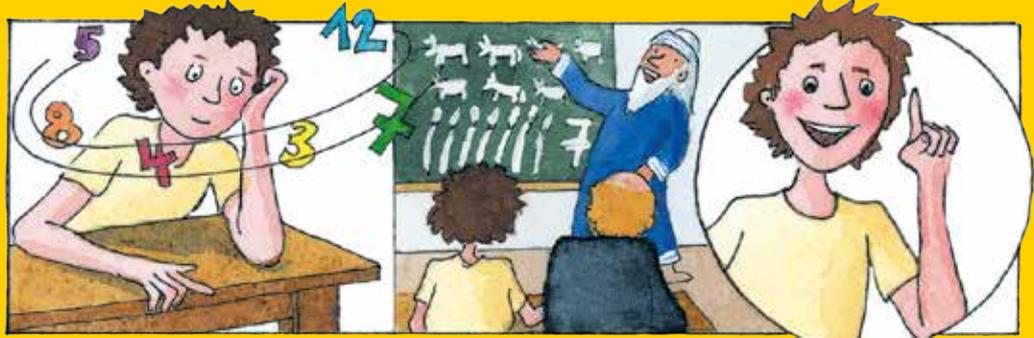
# Benjamins Kinderseite

## Kein kleines Kind mehr!

Jesus ist 12 Jahre alt. „Bald wird er groß!“, sagt Josef zu Maria, seiner Frau. Jesus darf seine Eltern zum großen Passahfest

nach Jerusalem begleiten. Als Jesus den großen Tempel betritt, pocht sein Herz laut: Das Haus Gottes – es ist das Haus seines Vaters! Bevor sie wieder nach Hause abreisen, entwischt Jesus. Er ist im Tempel geblieben! Als ihn seine Eltern endlich finden, spricht Jesus angeregt mit den Priestern und Gelehrten des Tempels: „Ein kluger Junge!“, sagt einer zu Josef und Maria. Jesus lächelt seine Eltern an: „Wisst ihr nicht, dass ich im Haus meines Vaters sein muss?“

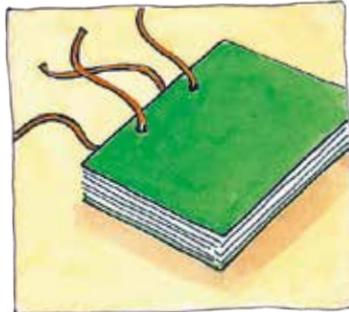
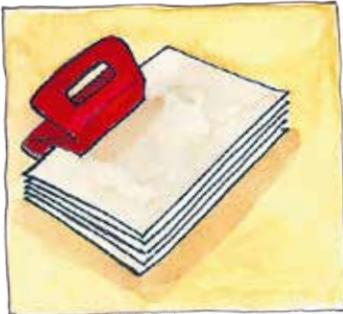
**Lies nach im Neuen Testament: Lukas 2,41-52**



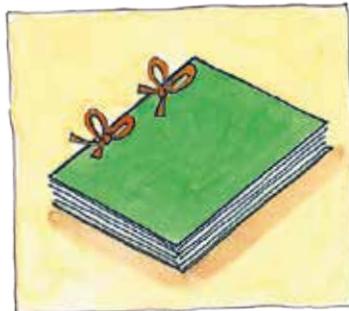
## Pausenhof-Abzählreim

Hinterm Kuhstall  
spielt der Ochse Fußball.  
Keiner hats gesehen  
und du darfst gehen.

## Bastle dein eigenes Buch



Lege mehrere weiße Seiten (DIN A4) aufeinander und loche sie am linken Rand in der Mitte. Loche zwei farbige Tonpapiere derselben Größe an der gleichen Stelle. Dann lege alles auf einen Stapel und fädle zwei Geschenkbänder durch die Löcher. Verknote die Bänder, aber nicht zu fest. Na, was wird es: Tagebuch? Freundebuch? Ein Buch zum Pflanzenpressen?



## Buchstabenwörter

Ein ABC-Spiel: Der Spielleiter ruft einen Buchstaben, zum Beispiel „Zett!“. Alle Spieler schreiben alle Wörter auf, die ihnen mit Z einfallen. Nach einer Minute (Stoppuhr!) ist Schluss: Wer die meisten Wörter hat, bekommt fünf Punkte.



## AUS DEM KONFIRMANDENUNTERRICHT

Im April waren die Konfis in Meinerzhagen unterwegs: Interviews führen zum Thema Glaubensbekenntnis. Und falls du nicht gefragt wurdest, bekommst du nun die Chance:

1. Woran erkennt man Christ:innen?
2. Wie sieht ein:e ‚idealer Christ/ideale Christin‘ aus?
3. Was verbinden Sie mit christlichsein?
4. Glauben Sie an die Heilige Christliche Kirche?
5. Ist Gott für Sie allmächtig?

Welche Chance? Wer sich gern zu den Fragen äußern möchte, darf mir gern eine Mail schreiben, eine WhatsApp Sprachnachricht schicken oder was auch immer, mit eigenen Gedanken und Antworten. Natürlich darf man auch (Rück-)Fragen stellen. An mich, andere Konfimitarbeitende oder vielleicht auch die Konfis selbst.

Übrigens: Aus der Kirche schon einen Bibelvers mitgenommen, die die Konfis ganz wunderbar gestaltet haben? Falls alle weg sein sollten, aber man gern noch einen haben möchte, dann bitte an mich wenden! 😊



## TRAINEE KURS

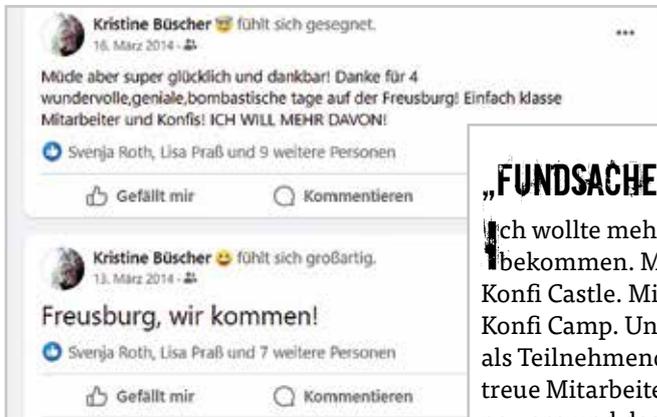
In diesem Jahr wollen wir (Alexandra Hartschwager und Kristine Büscher) wieder einen Trainee-Kurs anbieten, inetwas anderem Rahmen, aber genau so gut, wie in den letzten Jahren 😊. Der Trainee-Kurs ist eine Mitarbeitendenschulung für alle Interessierten ab der Konfirmation und findet 14-tägig und einem Wochenende statt.

Gemeinsam werden wir u.a. auch einen Jugendgottesdienst mitgestalten und andere Aktionen unterstützen. Starten werden wir im September. Für Interessierte gibt es vorab einen Infoabend, zu dem wir herzlich einladen: Montag, 26. August um 18:00 Uhr im Jugendheim (Genkeler Straße 2)

Infos und Anmeldung bei Kristine Büscher: jugendreferentin@evkirche-valbert.de

## SOMMER 2025: PLANUNGEN LAUFEN

Auch im kommenden Sommer wollen wir wieder mit Jugendlichen auf einer Freizeit unterwegs sein. Dafür wird fleißig nach einem schönen Ort gesucht, wo wir 14 Tage erleben dürfen. Also haltet schon mal die ersten beiden Wochen der Sommerferien frei, denn dann werden wir unterwegs sein. Infos, Fragen usw. beantwortet euch diesbezüglich gern Kristine Büscher.



### „FUNDSACHE“

Ich wollte mehr – ich habe mehr bekommen. März 2014: Unser erstes Konfi Castle. Mittlerweile ist es das Konfi Camp. Und Konfis, die vor Jahren als Teilnehmende dabei waren, sind nun treue Mitarbeitende, die 4 Tage durchpowern und das Camp rocken. 10 Jahre voller Segen!

## GEMEINSAM INS WOCHENENDE: KAIROS 2.0

Lass dich herzlich einladen, im Kairos vorbei zu schauen. Die Türen

sind freitags von 18:00-22:00 Uhr im Jugendheim (Genkeler Straße 2)

geöffnet. Hier hast du Zeit zum Reden, Billiard oder Dart spielen, beim Kicker gegeneinander anzutreten oder einfach entspannt sitzend auf dem Sofa ins Wochenende zu starten.

Für Essen und Getränke ist gesorgt: verschiedene Kleinigkeiten kannst du vor Ort käuflich erwerben – manchmal kommt aber auch der Lieferservice 😊.



## JUGENDGOTTESDIENSTE 2024

Ganz herzliche Einladung, bei unseren Jugendgottesdiensten dabei zu sein – jede:r ist eingeladen, auch das Alter spielt keine Rolle!

Wir haben tolle Musik, abwechslungsreiche Aktionen, gute Worte, Snacks, Spiel & Spaß – kurz gesagt: eine gute & gesegnete Zeit!



### WEITERE JUGENDGOTTESDIENSTERMINE FÜR 2024:

- 06. Oktober in Valbert
- 24. November in Meinerzhagen (Jesus-Christus-Kirche)



## KANN MAN HEUTE NOCH WAS VON PETRUS LERNEN? WAS DENKST DU?

**P**etrus ist eine der wichtigsten Personen im ganzen Neuen Testament und sicherlich der bekannteste Jünger von Jesus. Deshalb lohnt es sich immer wieder, sich mit seinem Leben mit Gott und seinem Weg an der Seite von Jesus zu beschäftigen und wir glauben, dass man heute noch viel von Petrus lernen kann. Viele spannende Texte und sogar ganze Bücher sind dazu entstanden. Leider fehlt im Alltag oft die Zeit, sich mit ihnen ausgiebig zu beschäftigen. Deshalb haben wir den Versuch unternommen, uns zwei Geschichten aus dem Leben von Petrus anzuschauen und einfach mal ganz kurz und knapp zusammenzufassen, was wir heute daraus mitnehmen. Natürlich kann das nicht vollständig sein, aber das muss es auch gar nicht, denn unsere „Lehren“ aus den Geschichten sollen dazu einladen, sich vielleicht selbst mal diese oder andere Geschichten aus seinem Leben anzuschauen und zu überlegen, wie sie eine:n heute ansprechen. In diesem Sinne: Viel Freude beim Lesen unserer Erkenntnisse und noch mehr Freude auf der Suche nach eigenen Entdeckungen in den Geschichten!

Als Jesus am See Gennezaret entlangging, sah er Simon und dessen Bruder Andreas. Sie warfen gerade ihre Netze im See aus, denn sie waren Fischer. Je-

sus sagte zu ihnen: „Kommt, folgt mir! Ich mache euch zu Menschenfischern!“ Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.“ (Mk 1,16-18) Wir lernen hier, dass man die Aufgaben Gottes ernst nehmen sollte. Außerdem ist uns aufgefallen, dass Gott in Menschen ganz oft unerwartete Talente sieht.

### GING DIR DAS AUCH SCHÖN MAL SO?

„Das Boot war schon weit vom Land entfernt. Die Wellen machten ihm schwer zu schaffen, denn der Wind blies direkt von vorn. Um die vierte Nachtwache kam Jesus zu den Jüngern. Er lief über den See. Als die Jünger ihn über den See laufen sahen, wurden sie von Furcht gepackt. Sie riefen: „Das ist ein Gespenst!“ Vor Angst schrien sie laut auf. Aber sofort sagte Jesus zu ihnen: „Fürchtet

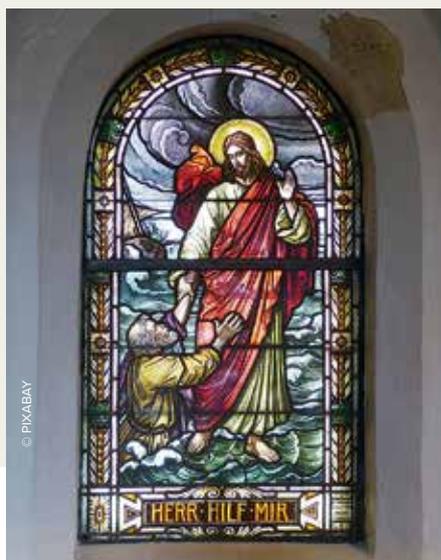
euch nicht! Ich bin es. Ihr braucht keine Angst zu haben.“ Petrus sagte zu Jesus: „Herr, wenn du es bist, befiehl mir, über das Wasser zu dir zu kommen.“ Jesus sagte: „Komm!“ Da stieg Petrus aus dem Boot, ging über das Wasser und kam zu Jesus. Aber auf einmal merkte er, wie stark der Wind war. Da bekam er Angst. Er begann zu sinken und schrie: „Herr, rette mich!“ Sofort streckte Jesus ihm die Hand entgegen und hielt ihn fest. Er sagte zu Petrus: „Du hast zu wenig Vertrauen. Warum hast du gezweifelt?“ (Mt 14,24-31)

Wir lernen hier, dass man Vertrauen zu Gott haben sollte, auch in schlechten Zeiten, weil man sich von ihm gehalten wissen darf.

### KANNST DU DAS HEUTE NOCH GLAUBEN, WENN DIR MAL DAS WASSER BIS ZUM HALS STEHT?

Deine Antworten auf die Fragen oder ganz andere, neue Entdeckungen in den Geschichten kannst du uns gerne schicken – entweder bei Instagram (@evkimzhval) oder per WhatsApp (015126725080). Wir würden uns freuen, von dir und deinen Gedanken, Entdeckungen oder auch Fragen zu lesen oder zu hören!

Till Häkel und Florian Theis



## NEUE GESICHTER IM KINDER- UND JUGENDREFERAT DES KIRCHENKREISES UND IM VORSTAND DES CVJM-ORTSVEREINS



Nachdem Klaus Salscheider nach 22 Jahren als Leiter des Referats für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen des Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg in den wohlverdienenden Ruhestand ging, wurde ein hochqualifizierter Nachfolger für diese Position gefunden, den viele schon kennen, denn Johannes Seidel ist nicht nur seit Anfang dieses Jahres neuer Leiter des Kinder- und Jugendreferats des Kirchenkreises, sondern war vorher 15 Jahre lang als Kreissekretär des CVJM-Kreisverbands Lüdenscheid tätig. In seiner neuen Stelle wird es nun seine Aufgabe sein, die Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis zu koordinieren, zu vernetzen und weiterzuentwickeln.

Auch im Vorstand des CVJM-Ortsvereins Meinerzhagen gab es Veränderungen. Bei der Jahreshauptversammlung am 04.03.2024 im Jugendheim an der Genkeler Straße traten Klaus Kemper-Kohlhase (2. Vorsitzender) und Judith Schröder (Schriftführerin) nicht zur Wiederwahl an und ihnen wurde von allen Anwesenden sehr herzlich für ihr jahrelanges Engagement in diesen Ämtern gedankt. Zu ihren Nachfolger:innen wurden Laura Meyer (2. Vorsitzende) und Florian Theis (Schriftführer) gewählt. Neben den Wahlen stellte der 1. Vorsitzende Edin Klavic den Plan des Ortsvereins für das Jahr 2024 vor. Dieser beinhaltet unter anderem die beliebte Tradition des Gebetsfrühstücks, das vom 18.03. bis zum

22.03. bereits ein erstes Mal in diesem Jahr stattfand und im Rahmen der CVJM-Weltbund-Gebetswoche vom 11.11. bis zum 15.11. wieder eine Woche lang täglich um 6.15 Uhr im Jugendheim an der Genkeler Straße stattfinden wird. Außerdem wurden bei der konstituierenden Sitzung des Presbyteriums am 22.04.2024 die neuen Ausschüsse für unsere Gemeinde gebildet, beispielsweise der Gottesdienstausschuss und der Jugendausschuss. Gemeindeglieder, die gerne in einem dieser Ausschüsse mitarbeiten würden, können sich gerne bei Mitgliedern des Presbyteriums melden.

Florian Theis

## 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Am Anfang des Weges steht Martin Luther, das Fundament, auf dem die Geschichte des Evangelischen Gesangbuchs gründet. „Wer sich die Musik erkliest, hat ein himmlisch Gut gewonnen, denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst gekommen.“ „Musik ist ein reines Geschenk und eine Gabe Gottes.“ Luther nennt sie eine „Herrin und Regiererin des menschlichen Herten.“ Die Stimme erlaube es dem Menschen, „dass er sollt können und wissen, Gott mit Gesängen und Worten zugleich zu loben, nämlich mit dem hellen, klingenden Predigen und Rühmen von Gottes Güte und Gnade, in denen schöne Worte und lieblicher Gesang zugleich gehört werden.“ Wenn die Sprache der Lieder verstanden wird, kann ein Mensch „nicht nur mit Worten, sondern mit Sinn und Verstand des Herzens“ singen.

Luthers Lieder beschreiben und vermitteln die Inhalte der Reformation. Sie werden die Träger zentraler, biblisch-theologischer Erkenntnisse. Für

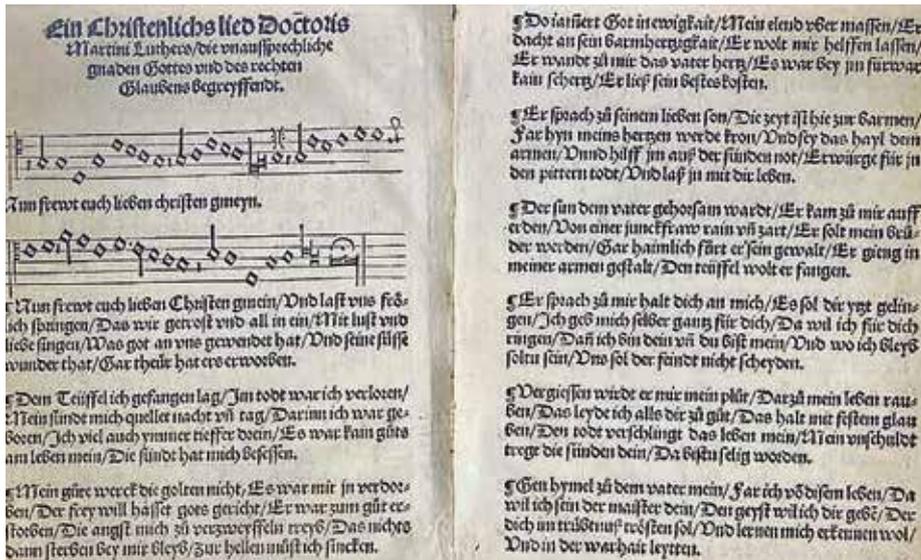
Luther gilt, „dass nach der Theologie keine Kunst sei, die mit der Musik können verglichen werden. Und so predigt



Luther: Ausschnitt aus dem Glasfenster in der Marienkirche Torgau

Gott das Evangelium auch durch die Musik.“ Das Singen, die Musik, ist in ihrem Wesen Teil der Verkündigung. Der Gemeindegesang in deutscher Sprache erwies sich als eines der wirkungsvollsten und wirksamsten Werkzeuge der Reformation, als ein wesentliches und eigenständiges Element der Verkündigung, als ein Kennzeichen des protestantischen Weges. Singen wurde zum „Pulsschlag der Reformation.“

Gemeinde soll singen. „Ich habe den Plan ... deutsche Psalmen für das Volk zu schaffen, das heißt geistliche Lieder, damit das Wort Gottes auch durch den Gesang unter den Leuten bleibt.“ Von Luther selbst sind (nach unterschiedlichen Zählungen) zwischen 36 und 45 Liedtexte sowie über zwanzig Melodien erhalten: Katechismuslieder, Lieder zum Kirchenjahr, zum Gottesdienst, zur Liturgie – und die Psalmlieder: das bekannteste dieser Psalmlieder ist „Ein feste Burg ist unser Gott“ (nach Psalm 46). Der Dichter Heinrich Heine nannte es die „Marseillaise der Reformation.“



Aus dem Achtliederbuch

Nun gab es in jener Zeit nur sehr wenige lesekundige Menschen – nur sie konnten mit einem wie auch immer gearteten „Gesangbuch“ (deutschsprachiger Text und Melodie) etwas anfangen und sich – wahrscheinlich – auch den Erwerb eines solchen leisten. Konsequenterweise blieb für den gemeinen Gläubigen – und das war der überwiegende Teil der Bevölkerung – nur die Möglichkeit, die Gemeinlieder auswendig zu singen, und das mit allen Strophen! Es gab zu diesem Zweck sogar Übungsstunden, in denen die Gemeinde die Lieder, die sie singen sollte, üben konnte.

Auf diese Weise prägten sie sich und mit ihnen die Lehre, die „gute Nachricht“, ein: Noten und Text sollten eine Einheit bilden. Der Gemeindegottesdienst wurde somit von Anfang an in die evangelische Lehre eingebunden und bildete ein wesentliches Element des evangelischen Gottesdienstes.

### Erste Drucke

Mit der Erschaffung deutschsprachiger geistlicher Lieder zu Beginn der Reformation begann eine neue Zeit der Kirchenmusik.

Dafür steht insbesondere das Jahr 1524. In diesem Jahr erschienen mehrere Drucke mit den „neuen“ Liedern. Zunächst wurden sie einzeln, jeweils auf einem Blatt – sogenannte Einblattdrucke – veröffentlicht, die in besonderem Maße zur Verbreitung protestantischen

Gedankenguts beitrugen. Sie entfalteten eine eigene Macht und Kraft, die die Reformationsbewegung vor allem in den kulturellen Zentren und Städten anfaschten und ausweiteten und eine neue religiöse Identität schufen.

Die erste deutschsprachige evangelische Liedersammlung, sozusagen der Vorgänger späterer Gesangbücher, stellte das sogenannte „Achtliederbuch“ dar: Etlich Cristlich lider Lobgesang/und Psalm/dem rainen wort Gottes gemeß/auß der heyligen schriftt ... in der Kirche zum singen/wie es dann zum tayl Berayt in Wittenberg in übung ist.“ Es enthielt acht Lieder, von denen vier von Martin Luther stammten, darunter das erste dieser Sammlung: „Nun freut euch, lieben Christen gmein.“ (heute im EG: Nr. 341).

Ebenfalls 1524 veröffentlichte Johann Walter sein „Geystliches Gesangk Buchleyn“. Der in Torgau wirkende „Urkantor“ und Vertraute Martin Luthers (er schrieb das Vorwort für dieses „Büchlein“) steht für den Beginn der mehrstimmigen evangelischen Kirchenmusik und begründet so die Tradition protestantischer Choralbearbeitungen. Es enthält neben fünf festlichen lateinischen Motetten achtunddreißig reformatorische Choräle in drei- bis fünfstimmigen Bearbeitungen.

Die dritte 1524 herausgegebene Sammlung findet sich im Erfurter „Enchi-

ridion“ (Handbüchlein), das in zwei nahezu identischen Ausgaben (von zwei Druckern) vorliegt und schon eine frühe Konkurrenz bei der Veröffentlichung reformatorischen Liedgutes und dabei wohl auch die Verfolgung erster wirtschaftlicher Interessen vermuten lässt. Eines enthält fünfundzwanzig Lieder unterschiedlicher Form, von denen 18 von Luther stammen, ferner die deutsche Fassung des Glaubensbekenntnisses und eine Vorrede. Darin fallen durchaus drastische Worte, wenn es heißt, dass der „alte“ Kirchengesang als „Geschrei der Baalspriester und Waldesel“ zu brandmarken sei, während die in dem Büchlein aufgeführten Lieder in den Wahrheiten der heiligen Schrift gründeten.

Diese drei Liedersammlungen aus dem Jahr 1524 stehen insgesamt für den Beginn der Geschichte des evangelischen Gesangbuches, sind ein bedeutendes Zeugnis der frühen reformatorischen Kirchenmusik und bilden damit Anlass und Grund für das diesjährige Jubiläum.

In den folgenden Jahrhunderten breitete sich diese protestantische Musikkultur im gesamten deutschen Sprachraum – und zum Teil darüber hinaus – aus, entwickelte und veränderte sich. Zahlen, die ich in der Literatur fand, sprechen eine eigene Sprache: in den vergangenen 500 Jahren wurden ungefähr 70.000 – 100.000 evangelische Lieder gedichtet und komponiert und mindestens 5000 verschiedene Gesangbücher gedruckt. Das erklärt sich zum Teil daraus, dass in den zahlreichen Kleinstaaten des Reiches und den vielen Städten und Gemeinden jeweils eigene Gesangbücher erstellt und gedruckt wurden – mit entsprechenden Konsequenzen.

Die Mehrzahl der frühen Gesangbücher enthielt nur Texte, in einzelnen Ausgaben allerdings fanden sich auch ein- oder mehrstimmige Notensätze.

Im 17. Jahrhundert veränderte sich der Inhalt der Gesangbücher von allgemeinen Glaubenssätzen hin zu Erfahrungen, die die Nöte und Sorgen der Zeit spiegeln: Kriege (wie der Dreißigjährige Krieg), Hungersnöte, Pesti- >>

lenzen, Lebenssinn, Sterben und Tod bestimmen die Inhalte der Lieder mit. Die von Paul Gerhardt mögen dafür Beispiele sein.

Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Gesangbuchlandschaft erneut in der Spiegelung zweier theologischer Richtungen, dem Pietismus und der Aufklärung. Gerade in pietistischen Gemeinden entstanden zahlreiche Gesangbücher, deren Lieder eine innige Frömmigkeit in den Texten und in ansprechenden Melodien auszeichnete, und die sich als höchst einflussreich erwiesen.

Der Rationalismus der Aufklärung, gemäß dem es, um die Wahrheit zu erkennen, nur des Verstandes bedürfe, formte eine neue Vorstellung im Sinne aufgeklärter Theologie: die Sprache der bekannten („alten“) Lieder wurde als veraltet empfunden, die Glaubensvorstellungen als naiv, die sprachlichen Bilder als zu kompliziert und die Inhalte damit für den „modernen“ Menschen als nur schwer zugänglich. Konsequenterweise war man, um die eigentlichen Glaubensaussagen nicht zu überdecken, bestrebt, die Lieder inhaltlich und sprachlich leicht verständlich zu machen und sie zudem durch eingängige Melodien zu stützen. Das bedeutete jedoch nicht den vollständigen Ausschluss aller „alten“ Lieder aus dem Kanon der Kirchenlieder. Manche allerdings wurden sprachlich angeglichen.

Im 19. Jahrhundert zeigt sich eine Rückwendung zu den Quellen der Reformation, zu „ursprünglichen“ Texten. „Lehrlieder“ wurden aus dem Kanon vieler Gesangbücher entfernt, alte Sprachformen fanden wieder Eingang in den Liederkanon.

Die Gesangbuchlandschaft aber uferte weiterhin aus. Und im Laufe der Zeit entstand der Wunsch, die zahlreichen regionalen Ausgaben durch wenige überregionale zu ersetzen, mit Liedern, die allen gemeinsam sein sollten. Dieser Gedanke wurde erstmalig umgesetzt in dem 1854 erschienenen „Deutsches Evangelisches Gesangbuch in 150 Kernliedern.“ Die dort gesammelten Lieder haben sich größtenteils

bis in die Gegenwart erhalten. Es dauerte aber noch weitere 100 Jahre, also bis ins 20. Jahrhundert, bis ein erstes „Einheitsgesangbuch“ erstellt werden konnte.

1915, mitten im Ersten Weltkrieg, erschien ein „Deutsches Evangelisches Gesangbuch für die Schutzgebiete (d.h. Kolonien) und das Ausland“ mit insgesamt 342 Liedern, dessen Verbreitung durch den Krieg erkennbar behindert wurde. Im Dritten Reich entstanden unter der Federführung der „Deutschen Christen“ „evangelische“ Gesangbücher, die aber eher die Werte der nationalsozialistischen Ideologie hochhielten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wollte man sich bewusst von den (Ver) Irrungen der nationalsozialistischen Ära abwenden und war bestrebt, ein anderes, dem damaligen Verständnis entsprechendes Konzept für ein allgemeines evangelisches Gesangbuch zu erstellen. Dieses Evangelische Kirchengesangbuch (EKG) erschien 1950. Damals wurde sehr viel Wert auf alte Lieder aus dem 16. bis 18. Jahrhundert gelegt, aber kaum auf solche aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts und nur auf wenige zeitgenössische. So wurden viele der sogenannten „geistlichen Volkslie-

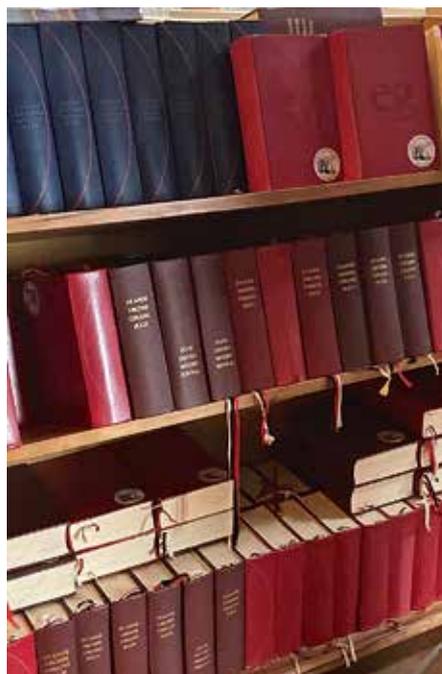
der“ gestrichen – zu ihnen zählen z.B. „Tochter Zion“ oder „Wir pflügen und wir streuen“ u.a.m..

Heute finden wir sie in unserem EG wieder, an dem zu arbeiten 1979 begonnen und das am 1. Advent 1993 eingeführt wurde. Es wurden dort vor allem Lieder und Texte ausgesucht, die ein Liedgut abbildeten, das wirklich in Gebrauch war. Das EG ist aber nicht mehr nur ein Gesangbuch mit einer großen Liedervielfalt. In ihm finden sich auch Gebete, Gottesdienstordnungen, Katechismen, Bekenntnisse, Psalmen und Erläuterungen zu den Liedern, Dichtern und Komponisten.

In den letzten Jahren sind neben das EG zahlreiche kleinere, gebundene Liederbücher getreten, als Ergänzung gedacht, mit neuen Liedern – Texten und Melodien – und in zeitgemäßer Sprache. Viele von diesen stammen aus Liederheften für Kirchentage, die sich immer wieder als Quellen moderner vokaler Kirchenmusik erwiesen und auch Lieder aus dem internationalen Bereich aufgenommen haben. Wir nutzen in unserer Gemeinde ebenfalls eine solche „Quelle“: Das Liederbuch: Lieder zwischen Himmel und Erde, das 2023 herausgegeben wurde.

### Ein neues Gesangbuch

Die Geschichte belegt, dass das evangelische Gesangbuch einem ständigen Wandel unterworfen war. Und so wundert es nicht, dass bereits wieder an einem neuen Gesangbuch gearbeitet wird. 2020 hat der Rat der EKD eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die die Arbeit einer Gesangbuchkommission und deren Ausschüsse an der neuen Ausgabe koordinieren soll. Für dieses Team wird die Balance zu halten zwischen alt und neu, zwischen Tradition und Erneuerung, zwischen gewohnten und neuen Medien insgesamt zu einer ungeheuren Herausforderung werden (unabhängig von dem digitalen Potential). Angedacht ist, etwa ein Drittel der im EG aufgeführten Lieder nicht in das neue Gesangbuch (das – geplant – nicht umfangreicher als das EG sein wird) zu übernehmen, und sie durch neue Lieder zu ersetzen. Welche Lieder das sein werden, welche alten, welche neuen, welche aus dem nichtdeutschen



Liederbuchständer in der Johanneskirche



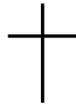
Sprachraum, wird letztlich in der Gesangbuchkommission entschieden.

Eines der Probleme sei hier beispielhaft angeführt: es wird ein Gesangbuch in „Buchform“ geben und eine „Datenbank“, die erstere ergänzen soll. Die Zahl der in ein Gesangbuch aufzunehmenden Lieder ist naturgemäß begrenzt. In einer Datenbank ist Platz für eine riesige Datenmenge und damit eine viel größere Zahl – im Augenblick denkt man 1500 – 2000 Lieder auf einem Portal zu deponieren. Der Umgang mit einem Buch ist allen vertraut, der mit einer Datenbank (z.B. auf einem Laptop) ist definitiv nicht jedermanns Sache. Aber man kann den Umgang mit diesem Medium lernen und dann die große Zahl der Lieder auf der Datenbank auch zuhause nutzen, und das häufiger und möglicherweise besser als in einem Gottesdienst.

Mit der Erstellung nur eines Gesangbuches wird es aber nicht getan sein. Geplant ist auch eine Ausweitung der Begleitbücher. Für das EG gibt es nur ein Orgelbegleitbuch. Wie man das neue Gesangbuch singt und musiziert, dazu soll es Begleitbücher für Tasten- und Saiteninstrumente, für Bläser und Chöre geben. Das Singen im Gottesdienst hat nach wie vor eine große Bedeutung. Immerhin haben sich in einer repräsentativen Umfrage 70 % der Befragten dahingehend geäußert, dass das Singen von Kirchenliedern nicht langweilig und nicht entbehrlich sei. 65 % gaben an, dass sie sich allerdings mehr moderne Musik in der Kirche wünschen.

Das „neue“ Gesangbuch wird darauf Rücksicht nehmen müssen.

Klaus Bohner



*Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit  
und alle Welt vergeht mit ihrer Herrlichkeit.  
Es ist nur einer ewig und an allen Enden  
und wir in seinen Händen.  
Matthias Claudius*

Wir trauern um unsere ehemalige Presbyterin

## Erika Haarmann

Vierzehn Jahre, von 1988 bis 2002, hat sich Erika Haarmann im Presbyterium, dem Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen, engagiert. Unter anderem war sie während dieser Zeit Kindergartenbeauftragte der Gemeinde.

Traurig, aber auch dankbar für Erika Haarmanns Dienste und die Heiterkeit, die sie ausgestrahlt hat, haben wir von ihr Abschied genommen - in der Hoffnung, dass sie in Gott gut aufgehoben ist.

### Im Namen des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen

Klaus Kemper-Kohlhase  
Pfarrer, Vorsitzender des Presbyteriums

Markus vom Lehn  
Kirchmeister

Martina Kämper  
Pfarrerin



*Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit  
und alle Welt vergeht mit ihrer Herrlichkeit.  
Es ist nur einer ewig und an allen Enden  
und wir in seinen Händen. (Matthias Claudius)*

Wir trauern um unseren ehemaligen Pfarrer

## Ulrich Schreiber

der am 23. November 2023 verstorben ist.

Vom 1. Oktober 1979 bis zum 1. Oktober 1980 war Ulrich Schreiber als Vikar, von 1980 an für siebzehn Jahre als Pfarrer in unserer Evangelischen Kirchengemeinde in Meinerzhagen tätig. Sein Wirkungsbereich war vor allem der damalige Nordbezirk rund um die Johanneskirche und das Gemeindezentrum am Inselweg sowie die Landesschule zur Pforte. Wer Ulrich Schreiber während seiner Zeit in Meinerzhagen als Pfarrer oder auch als Reiseführer bei biblischen Reisen erlebt hat, wird ihn als einen engagierten und nicht nur bei Jugendlichen beliebten Menschen dankbar in Erinnerung behalten.

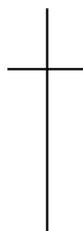
Traurig, aber nicht ohne Hoffnung nehmen wir Abschied von Ulrich Schreiber.

### Im Namen des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen

Klaus Kemper-Kohlhase  
Pfarrer, Vorsitzender des Presbyteriums

Markus vom Lehn  
Kirchmeister

Martina Kämper  
Pfarrerin



*Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit  
und alle Welt vergeht mit ihrer Herrlichkeit.  
Es ist nur einer ewig und an allen Enden  
und wir in seinen Händen.  
Matthias Claudius*

Wir trauern um unseren ehemaligen Presbyter

## Willi Müller

der am 31. März 2024 im Alter von 95 Jahren verstorben ist.

Vierundzwanzig Jahre, von 1968 bis 1992, hat er sich im Presbyterium, dem Leitungsgremium der Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen, engagiert.

Wir sind dankbar für seinen gewissenhaften Dienst in vielen Bereichen unserer Gemeinde.

Willi Müllers anregendes und besonnenes Wesen wird allen, die ihn kannten, in Erinnerung bleiben.

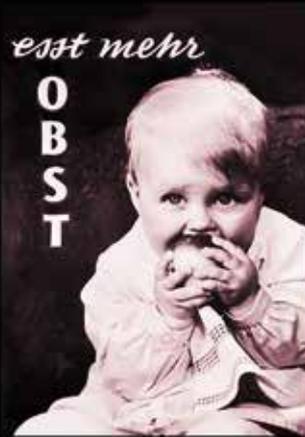
Traurig, aber nicht ohne Hoffnung, nehmen wir von Willi Müller Abschied.

### Im Namen des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Meinerzhagen

Klaus Kemper-Kohlhase  
Pfarrer, Vorsitzender des Presbyteriums

Markus vom Lehn  
Kirchmeister

Martina Kämper  
Pfarrerin



100 Jahre Atelier



1.8.1924 - 1.8.2024

Feiern Sie  
mit uns!

am 1. August 2024 in der Villa im Park

Derschlager Str. 8, 58540 Meinerzhagen, 02354 - 2260



Atelier Albrecht

... vor Ort für  
gutes Wohnen!



Vermietung, Bauträgergeschäft, Baubetreuung,  
Grundstückswesen, Verwaltung von Fremdeigentum

Ihr Partner rund um die Immobilie.

Meinerzhagener Baugesellschaft mbH | Volmestraße 4 | 58540 Meinerzhagen

Tel. 02354/9255-0 | Fax 02354/12280 | info@mbg-wohnen.de